



# PROTOKOLL

## DER 4. SITZUNG DES EINWOHNERRATES 2014, 8212 NEUHAUSEN AM RHEINFALL

---

<b><u>Datum, Zeit, Ort</u></b>	<b>Donnerstag, 3. Juli 2014</b> <b>Aula Rhyfallhalle, Neuhausen am Rheinfall</b> Vorgängig fand um 18.30 Uhr die Besichtigung des sanierten Brunnen Rhenania-Terrasse mit Apéro statt.	<b>19.30 – 22.45 Uhr</b>
<b><u>Präsenz</u></b>	17 Einwohnerräte (ER) Gemeindepräsident (GP) 4 Gemeinderäte (GR) Aktuarin	
<b><u>Vorsitz</u></b>	ER-Präsident Marco Torsello (FDP)	
<b><u>Entschuldigt</u></b>	- ER Nil Yilmaz (SP) - ER Markus Anderegg (FDP) - ER Urs Hinnen (ÖBS)	
<b><u>Protokoll</u></b>	Das Protokoll der 3. Sitzung vom 8. Mai 2014 hat im Ratsbüro zirkuliert und ein paar kleine Änderungen und Korrekturen sind eingefügt worden. Es liegen sonst keine Beanstandungen vor. Es wird genehmigt und der Aktuarin, Frau Sandra Ehrat, verdankt.	
<b><u>Mitteilungen</u></b>	Keine	
<b><u>Neueingänge</u></b>	- Motion Jakob Walter (SP): Abschaffung der Bürgerkommission	

### **Traktandenliste alt:**

1. Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2013 / Bericht und Antrag vom 12. Juni 2014 der Geschäftsprüfungskommission der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall an den Einwohnerrat zur Jahresrechnung 2013
2. Bericht und Antrag betreffend Stellenplan Tarifrevision Wasser 2014
3. Bericht und Antrag betreffend Kauf Grundstück GB Nr. 1103 an der Zentralstrasse 126 in Neuhausen am Rheinfall
4. Bericht und Antrag betreffend Bau-, Güter- und Planungsreferat
5. Bericht und Antrag vom 12. Juni 2014 der Geschäftsprüfungskommission der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall an den Einwohnerrat betreffend Bericht zum Sozialreferat/Bericht Analyse Sozialreferat vom 25. April 2014
6. Motion Jakob Walter SP: Abschaffung der Bürgerkommission

**Traktandenliste neu:**

1. Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2013 / Bericht und Antrag vom 12. Juni 2014 der Geschäftsprüfungskommission der Gemeinde Neuhausen am Rheinflall an den Einwohnerrat zur Jahresrechnung 2013
2. Bericht und Antrag betreffend Stellenplan Tarifrevision Wasser 2014
3. Bericht und Antrag betreffend Kauf Grundstück GB Nr. 1103 an der Zentralstrasse 126 in Neuhausen am Rheinflall
4. Bericht und Antrag betreffend Bau-, Güter- und Planungsreferat
5. Bericht und Antrag vom 12. Juni 2014 der Geschäftsprüfungskommission der Gemeinde Neuhausen am Rheinflall an den Einwohnerrat betreffend Bericht zum Sozialreferat/Bericht Analyse Sozialreferat vom 25. April 2014

*Die Traktandenliste neu wird genehmigt.*

**Pendente Geschäfte:**

<b>Vorstösse:</b>	<b>Text:</b>	<b>Eingang:</b>	<b>Behandlung ER:</b>	<b>Fristerstreckung:</b>
Motion	Urs Hinnen (ÖBS): Teilrevision der Gemeindeverfassung betreffend die Mitglieder-Zusammensetzung der Bürgerkommission	27.02.2012	03.05.2012 02.05.2013 als erheblich erklärt.	
Motion	Jakob Walter (SP): Der Gemeinderat wird beauftragt, Bericht und Antrag zur Abschaffung der Bürgerkommission vorzulegen.	11.06.2014		
Postulat	Ruedi Meier (SP): Massnahmenplan zur Umsetzung der kantonalen „Leitlinien Frühe Förderung“ in der Gemeinde Neuhausen	15.10.2012	13.12.2012 als erheblich erklärt.	Fristerstreckung bis 31.12.2014
Postulat	Felix Tenger (FDP): Verbesserung der Verkehrssituation Kreuzstrasse für Velofahrer	16.11.2012	13.12.2012 als erheblich erklärt. 12.12.2013	Fristerstreckung bis 31.12.2015

**Pro memoria:**


**Pendente Geschäfte in nicht ständigen einwohnerrätlichen Kommissionen:**

<b>Geschäft</b>	<b>Datiert:</b>	<b>Behandlung ER / Status:</b>
-	-	-

**ER-Präsident Marco Torsello (FDP)**

Ich begrüsse Sie zur 4. Einwohnerratssitzung in diesem Jahr 2014.



### ER Willi Josel (SVP)

Ich beantrage, das Traktandum 6 für heute zu streichen. Wir haben die Unterlagen noch nicht. Warum machen wir eine Kommission, wenn wir jetzt mit diskutieren beginnen. Das bringt ja nichts! Jetzt müssen wir doch den Bericht abwarten der Kommission. Wir können diskutieren, wenn der Bericht der Kommission vorliegt.

### ER Jakob Walter (parteilos)

Es ist ein bisschen eine spezielle Geschichte, wie diese Motion hier reingekommen ist, aber wir haben das letzte Mal auf Antrag von GR Christian Di Ronco beschlossen, man gibt dieses Anliegen direkt in diese Kommission die zur ÖBS Motion eingesetzt wurde. Diese Kommission hat in der Zwischenzeit schon einmal getagt und auch über dieses Anliegen gesprochen und von diesem aus glaube ich, ob wir jetzt noch darüber reden oder nicht. Ich denke, es ist im Moment am richtigen Ort. Ob wir das streichen oder noch ganz kurz abhandeln ist eine Formsache. Von mir aus braucht es das nicht.

### ER-Präsident Marco Torsello (FDP)

Ich hätte sowieso vorgeschlagen, dass wir dieses Traktandum 6 vorläufig vertagen, wenn es dann so weit gewesen wäre.

Wir stimmen darüber ab. Der Antrag von ER Willi Josel lautet:

Ich beantrage das Traktandum 6 von der heutigen Traktandenliste zu streichen.

**Der Antrag wird mit 12 : 0 Stimmen bei 3 Enthaltungen angenommen**

### ER Felix Tenger (FDP)

Ich spreche zu Traktandum 2 betr. Tarifrevision Wasser 2014. Ich möchte einfach meinen Unmut aussprechen, dass wir den Bericht und Antrag heute als Tischvorlage erhalten haben, ebenso den Bericht des Preisüberwachers. So geht es nicht! Der Bericht der Kommission ist nicht so umfangreich. Den konnte ich jetzt in zwei Minuten durchlesen, aber ich finde trotzdem, dass es keine Art ist solche Sachen als Tischvorlagen in den Einwohnerrat zu bringen. Ich habe mir wirklich überlegt, ob ich einen Antrag auf Verschiebung stellen soll. Ich mache das jetzt nicht, aber ich behalte mir das für ein nächstes Mal auf!

### ER Peter Gloor (SP)

Ich nehme das zur Kenntnis, Felix, als Präsident der Kommission. Ich muss Dir aber sagen, am Bericht haben wir nichts rumgeflickt. Der Bericht vom Preisüberwacher ist nach unserer speditiven und konstruktiven Sitzung erst eingetroffen. Darum haben wir den Satz noch als Tischvorlage gebracht. Wir waren zu schnell oder der Preisüberwacher zu langsam. An dem kann's jetzt auch nicht hängen!



## TRAKTANDUM 1 Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2013 / Bericht und Antrag vom 12. Juni 2014 der Geschäftsprüfungskommission der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall an den Einwohnerrat zur Jahresrechnung 2013

### Bemerkungen/Ergänzungen:

#### Gemeinderat Dino Tamagni

Der Gemeinderat hat 2012 das Budget für die Rechnung 2013 aufgestellt und ist mit einem Defizit von etwa Fr. 120'000.00 ins Rennen gegangen. Mitte des Jahres 2013 bei der Budgetierung 2014 ist dem Gemeinderat irgendwie etwas die Stimmung ausgegangen und wir durften vernehmen, dass die Sozialhilfeleistungen nicht den budgetierten Ausgaben entsprochen haben. Im 2013 nahmen die Sozialhilfeleistungen massiv zu und diese hat natürlich zur Folge gehabt, dass zu diesem Zeitpunkt das Budget nicht mit der Rechnung übereingestimmt hat resp. ein drohendes Defizit von ca. umgerechnet Fr. 1.5 Mio. auf uns zugekommen wären. Weiter sind dann noch Krankenkassenprämienverbilligungen dazu gekommen, die zusätzlich noch einen Aufwand ausgewiesen haben, welcher in Form von Nachzahlungen von rd. Fr. 250'000.00 bis Fr. 300'000.00. Im Oktober hat der Gemeinderat dann sofort reagiert und hat einen Ausgabenstopp erlassen um möglichst noch zu retten, was zu retten ist. Das Blatt hat sich dann zum Glück im November/Dezember gewendet. Da wurden die Steuerzahlungen bekannt gegeben. Vor allem bei den juristischen Personen konnten zusätzliche Mehreinnahmen von Fr. 2.7 Mio. generiert werden, die dann den Ausgabenüberschuss wieder gedeckt haben. So ein gutes Ende mit einem schlechten Start. Das ist das Fazit für die ganze Rechnung 2013.

GEMEINDE NEUHAUSEN AM RHEINFALL					
<b>Rechnung 2013 im Überblick</b>					
In 1000 Fr.	Rechnung 2013	Budget 2013	Rechnung 2012	Abw. Zu Budget 2013	Abw. Zu Rechnung 2012
<b>Laufende Rechnung</b>					
Aufwand	82'256	79'768	80'208	2'488	2'053
Ertrag	82'371	79'640	79'853	2'731	2'518
<b>Ergebnis</b>	<b>115</b>	<b>-128</b>	<b>-350</b>	<b>242</b>	<b>465</b>
<b>Investitionsrechnung</b>					
Ausgaben VV	5'134	7'384	4'743	-2'250	391
Einnahmen VV	1'528	2'163	696	-635	832
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>3'606</b>	<b>5'221</b>	<b>4'047</b>	<b>-1'615</b>	<b>-441</b>

Gemeinde Neuhausen a/Rh.,  
Finanzreferat

Einwohner: 2. Juli 2014  
Gemeinderrechnung 2013

2

Die Rechnung 2013 schliesst mit einem Aufwand von Fr. 82.25 Mio. ab. Bei einem Ertrag von Fr. 82.37 Mio. was zu einem Ergebnis von Fr. 115'000.00 geführt hat bei einem Budget von minus Fr. 130'000.00, die ich eben erwähnt habe. Investitionen waren es geplante Fr. 7.38 Mio. bei Einnahmen von Fr. 2.13 Mio. was ein Nettoinvestitionsbudget von Fr. 5.2 Mio. vorgab. Ausgegeben



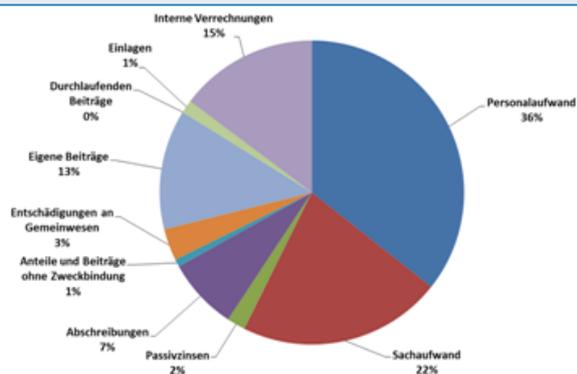
wurde schlussendlich Fr. 3.8 Mio. Man sieht, dass wir hier ein bisschen gespart haben resp. zwangsweise, weil auch die Ressourcen hier nicht gegriffen haben und die Arbeit nicht so durchgeführt werden konnte, wie wir geplant hatten.

### Rechnung 2013 Finanzierung

in 1000 Fr.	Rechnung 2013	Budget 2013	Rechnung 2012	Abw. Zu Budget 2013	Abw. Zu Rechnung 2012
Ergebnis Lfd. Rechnung	115	-128	-350	242	465
Nettoinvestitionen	3'606	5'221	4'047	-1'615	-441
<b>Finanzierungsbedarf</b>	<b>3'491</b>	<b>5'349</b>	<b>4'397</b>	<b>-1'857</b>	<b>-906</b>
Nettospezialfinanzierungen	406	-776	-302	1'182	708
Abschreibungen VV	5'683	4'871	4'133	812	1'550
<b>Finanzierungsfehlbetrag</b>	<b>-2'192</b>	<b>478</b>	<b>264</b>	<b>-2'669</b>	<b>-2'456</b>
Selbstfinanzierungsgrad	172%	76%	86%		

Wie stellt sich die Finanzierung dar? Wir haben hier diese Fr. 115'000.00, die wir als Ergebnis haben aus der laufenden Rechnung. Hier haben wir die Nettoinvestitionen von Fr. 3.6 Mio. Was ein Finanzierungsbedarf von rd. Fr. 3.5 Mio. ergibt. Auf der anderen Seite haben wir Abschreibungen des Verwaltungsvermögens von Fr. 5.7 Mio. was schlussendlich zu einem Finanzierungsfehlbetrag resp. zu einem Finanzierungsüberschuss von rd. Fr. 2.2 Mio. d.h. wir können dies zu unseren Schulden dazu zählen oder abzählen und deshalb können wir die Rechnung auch hier mit diesem Betrag entlasten. Der Selbstfinanzierungsgrad entspricht natürlich diesem Überschuss. Der ist bei 172 %. Die 72 % bedeuten, dass wir um dieses die Schulden abbauen können. Ich spreche hier aber nicht von der Fremdverschuldung (Mittelbeschaffung) sondern von den allgemeinen Schulden. Sie sehen, im Vorjahr war diese Zahl bei 86 %. In den Jahren 2011 und 2010 war diese Zahl auch immer unter 100 % d.h. wir haben uns da verschuldet.

### Rechnung 2013 Aufwand nach Sachgruppen Anteil am Gesamtaufwand





Der berühmte Kuchen mit den Aufwendungen nach Sachgruppen. Der Personalaufwand ist bei 36 %. Der ist gleich geblieben wie 2012. Der Sachaufwand ist leicht gesunken auf 22 %. Dies ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass hier weniger ausgegeben wurde. Die eigenen Beiträge sind stark gestiegen. Hier kommen vor allem die Ausgaben für die Sozialhilfe dazu.

GEMEINDE  
NEUHAUSEN  
AM RHEINFALL

## Rechnung 2013

### Aufwand nach Sachgruppen

	R 2013	B 2013	R 2012	Δ zu B 2013	Δ zu R 2012
Personalaufwand	29'331	28'941	29'253	389	78
Sachaufwand	17'811	19'571	18'578	-1'760	-767
Passivzinsen	1'625	1'814	1'844	-189	-219
Abschreibungen	6'275	5'212	4'507	1'063	1'768
Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	662	583	637	80	25
Entschädigungen an Gemeinwesen	2'783	4'349	4'493	-1'566	-1'711
Eigene Beiträge	10'497	6'613	8'323	3'884	2'174
Durchlaufenden Beiträge	2	32	2	-30	0
Einlagen	1'143	475	684	668	459
Interne Verrechnungen	12'129	12'179	11'882	-51	247
<b>Total Aufwand</b>	<b>82'256</b>	<b>79'768</b>	<b>80'203</b>	<b>2'488</b>	<b>2'053</b>

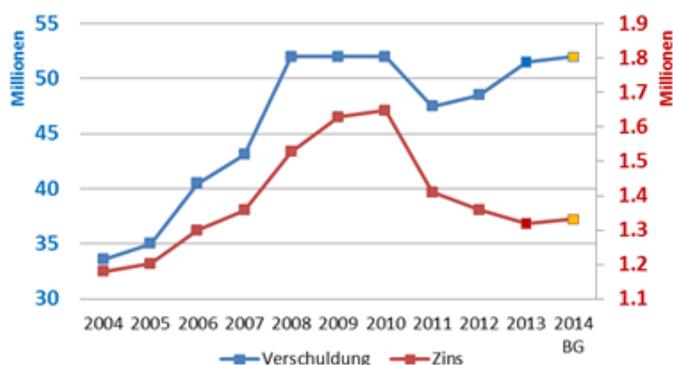
rot=schlechter

Hier die absoluten Zahlen. Der Personalaufwand bei Fr. 29.3 Mio. Hier leicht gestiegen, weil die Kommissionsgelder der Kommission Südranden hier enthalten sind. Die muss man mit ca. Fr. 200'000.00 berücksichtigen. Somit würde die Zahl der Zahl 2012 entsprechen. Wir mussten diese Kosten rein aus lohnabrechnungsgründen hier mit hineinnehmen. Die Abschreibungen sind etwas höher, die zusätzlichen Abschreibungen. Beim Sachaufwand diese Fr. 1.7 Mio., die tiefer sind. Das ist vor allem zurückzuführen beim Einkauf des Gases. Was etwa rd. Fr. 1 Mio. ausmacht. Das widerspiegelt sich dann aber auch auf der Ertragsseite. Die eigenen Beiträge hier ganz markant mit Fr. 3.8 Mio. höher als budgetiert.

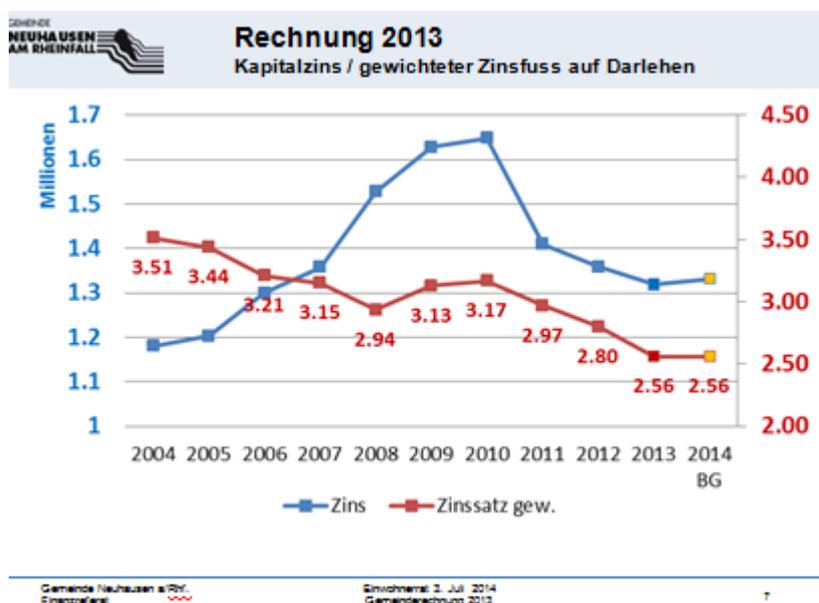
GEMEINDE  
NEUHAUSEN  
AM RHEINFALL

## Rechnung 2013

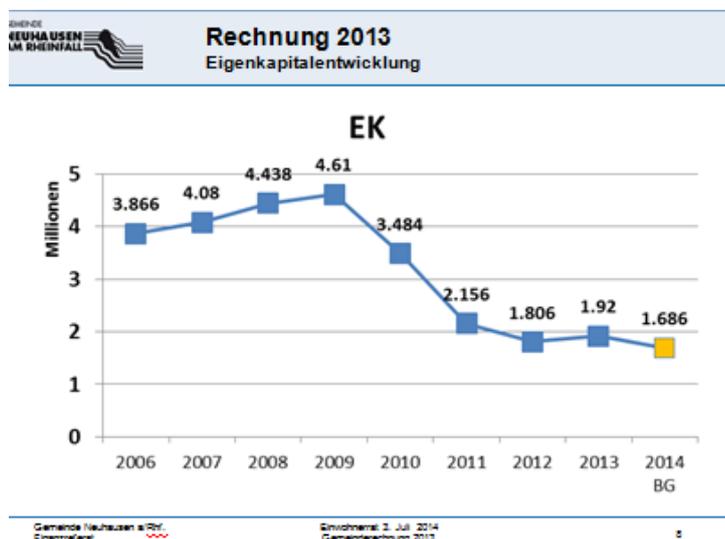
### Verschuldung 2004 - 2013



Wie sieht die Verschuldung aus resp. die Fremdverschuldung. Das Hoch hatten wir hier 2008 bis 2009 mit etwa Fr. 52 Mio. Dann konnten wir 2011 etwas liquide Mittel gewinnen bzw. hatten die dann verwendet um die Fremdverschuldung zurückzuzahlen und konnten unsere Darlehen damit wieder abbauen. In 2012 aufgrund der Investitionstätigkeiten und des schlechten Ergebnisses mussten wir diese Mittel wieder bei den Banken holen. Zu guter Letzt 2013 sind wir wieder bei Fr. 51.5 Mio. Schön ist aber trotzdem, die Zinsen sind gefallen, obwohl wir mehr Geld aufgenommen haben, sind die Zinsen sehr tief. D.h. aber nicht, wenn wir noch mehr holen, dass sie noch tiefer werden.

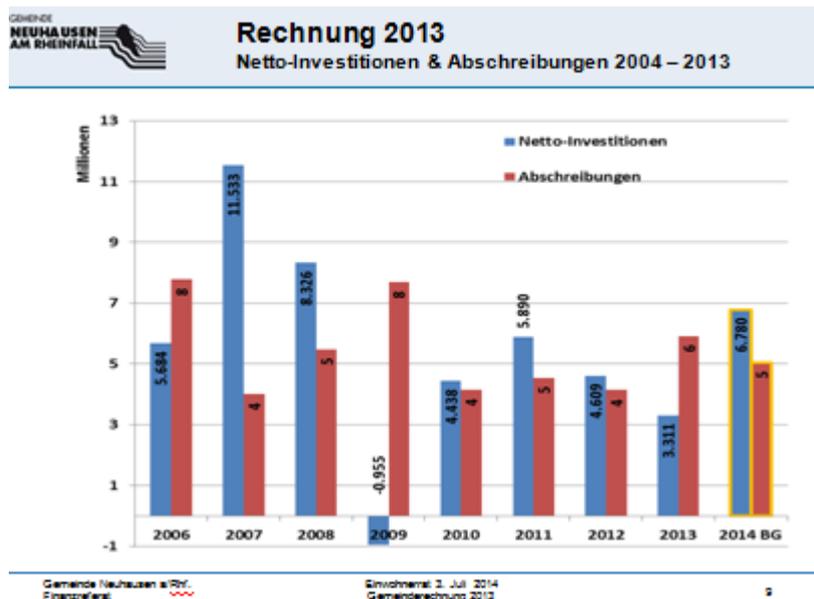


Hier nochmals die Zinszahlungen, die ich eben erwähnt habe. Ein historisches Tief bei etwa 1.3 und dazu auch der gewichtete Zinssatz bei 2.56 %. Wir denken, dass wir diesen gewichteten Zinssatz auch für das Jahr 2014 so halten können, so mal noch höhere Darlehen fällig werden und wir diese nochmals günstiger anlegen können resp. beziehen können.

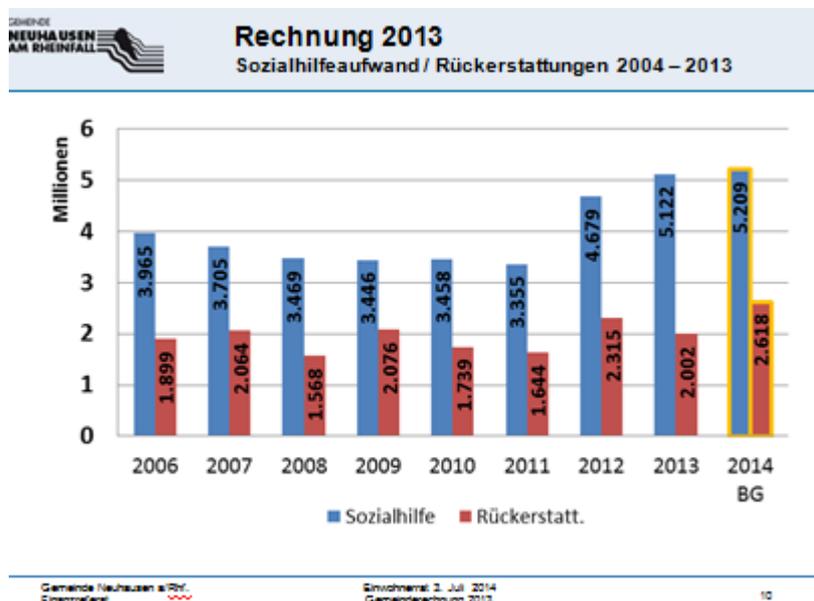




Statt dass wir hier noch tiefer gesunken sind, konnten wir dank dem Überschuss, den wir hier hatten, eine Steigerung hinlegen. Mit den Fr. 120'000.00 kommen wir auf Fr. 1.9 Mio. Eigenkapital. Geplant ist wieder ein Schwund im 2014, was das Eigenkapital auf Fr. 1.7 Mio. sinken lässt.

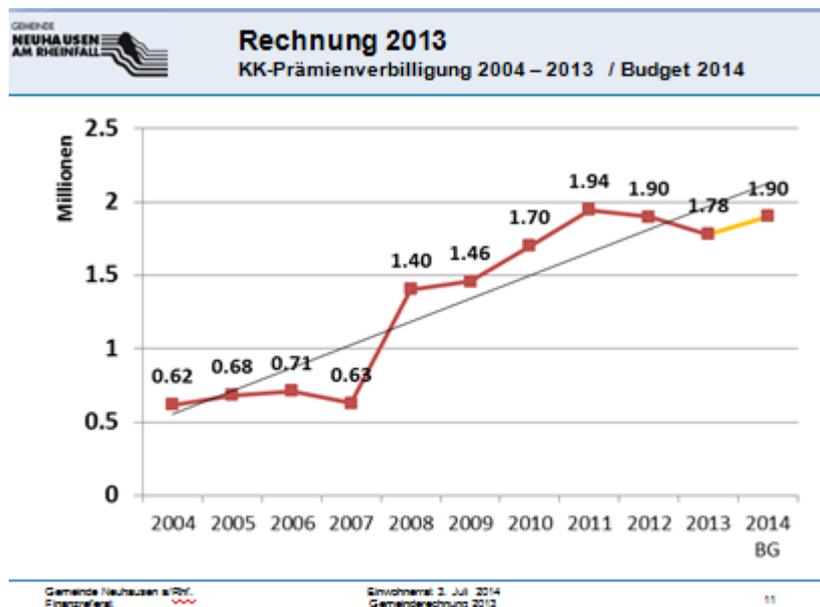


Die Netto-Investitionen betragen Fr. 3.31 Mio. Was markant ist, sind hierzu die Abschreibungen. Sie betragen beinahe das Doppelte mit den zusätzlichen Abschreibungen und dem guten Ergebnis war das möglich. Das entlastet uns natürlich für zusätzliche Rechnungen hier in diesem Bereich. Bei den anderen Investitionsjahren waren die Abschreibungen immer tiefer ausser 2009 als wir ein bisschen Geld bekommen haben vom Nationalbankengold. Dort sah es ein bisschen anders aus.





Der Sozialhilfeaufwand in Bezug auf die Rückerstattungen. Hier eben das Halbjahr 2012 mit dem markanten Anstieg. Hier hatten wir Glück, dass wir bei den Steuern Fr. 1 Mio. zusätzlich erhalten haben von einer juristischen Person, die nicht kalkuliert war und Sie sehen hier der Nettoaufwand in 2012 beträgt ungefähr Fr. 2.3 Mio. und ist im 2013 auf Fr. 3.1 Mio. angestiegen. Einfach damit Sie in etwa die Schere sehen, die hier aufgeht. Weniger Einnahmen mehr Ausgaben. Für 2014 ist der Gemeinderat der Meinung, dass diese Zahlen richtig sind. Momentan zeichnet es sich auch ab, dass wir hier auf diesem Niveau stagnieren können.



Die KK-Prämienverbilligungen. Hier war in 2013 etwa Fr. 1.5 Mio. geplant. Leider ist hier noch eine Rechnung gekommen und hat uns auf Fr. 1.8 Mio. hochgedrückt. Für 2014 sind Fr. 1.9 Mio. vorgesehen. Wie es weitergeht? Ich denke der Trend zeigt in die richtige Richtung. Es wird sicher in die Höhe schnellen.

**Rechnung 2013**  
Mittelherkunft

	R 2013	B 2013	R 2012	Δ zu B 2013	Δ zu R 2012
Steuern	33'154	29'325	30'907	3'829	2'247
Regalien und Konzessionen	42	52	43	-10	-1
Vermögenserträge	1'684	1'381	1'198	303	486
Entgelte	30'254	30'973	30'423	-718	-169
Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	451	477	461	-26	-10
Rückerstattungen von Gemeinwesen	1'855	1'601	1'388	254	467
Beiträge für eigene Rechnung	2'064	2'371	2'563	-307	-499
Durchlaufende Beiträge	2	32	2	-30	-0
Entnahmen	737	1'250	986	-513	-248
Interne Verrechnungen	12'129	12'179	11'882	-51	247
<b>Total Ertrag</b>	<b>82'371</b>	<b>79'640</b>	<b>79'853</b>	<b>2'731</b>	<b>2'518</b>

rot=schlechter

Gemeinde Neuhausen a/Rh. Finanzreferat | Einwohneramt 2. Juli 2014 | Gemeinderrechnung 2013 | 12

Die Mittelherkunft. Hier bei den Steuern wie gesagt diese Fr. 3.8 Mio. die wir mehr eingenommen haben als geplant. Hauptsächlich von den juristischen Personen etwas auch von den natürlichen Personen. Hier ist der Gemeinderat mal komplett falsch gelegen.

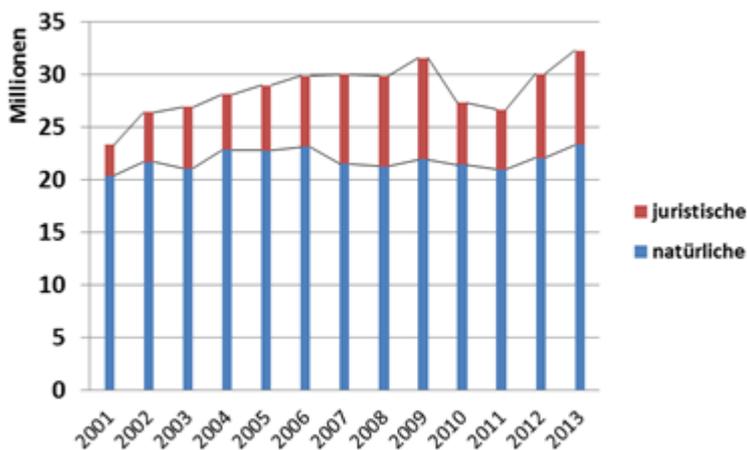
**Rechnung 2013**  
Aufwand nach Funktionen

	R 2013	B 2013	R 2012	Δ zu B 2013	Δ zu R 2012
ALLGEMEINE VERWALTUNG	5'788	5'655	5'925	133	-136
ÖFFENTLICHE SICHERHEIT	4'085	3'982	3'770	104	315
BILDUNG	12'909	12'837	12'577	72	333
KULTUR UND FREIZEIT	3'137	3'265	3'031	-128	105
GESUNDHEIT	1'724	1'630	1'647	94	76
SOZIALE WOHLFAHRT	25'459	23'506	25'474	1'953	-15
VERKEHR	6'274	6'088	6'470	186	-196
UMWELTSCHUTZ UND RAUMORDNUNG	6'862	7'765	7'839	-903	-977
VOLKSWIRTSCHAFT	6'688	7'840	6'378	-1'152	310
FINANZEN UND STEUERN	9'329	7'566	7'091	1'763	2'238
<b>Total Aufwand</b>	<b>82'256</b>	<b>80'134</b>	<b>80'203</b>	<b>2'122</b>	<b>2'053</b>

rot=schlechter

Dann der Aufwand nach Funktionen. Hier vor allem bei den Finanzen und Steuern. Die höheren Abschreibungen, die hier hineinspielen. Etwa Fr. 1 Mio. dass wir hier etwas schlechter sind und die Soziale Wohlfahrt für den Sozialhilfeaufwand, den wir so nicht vorgesehen haben bzw. nicht voraussehen konnten.

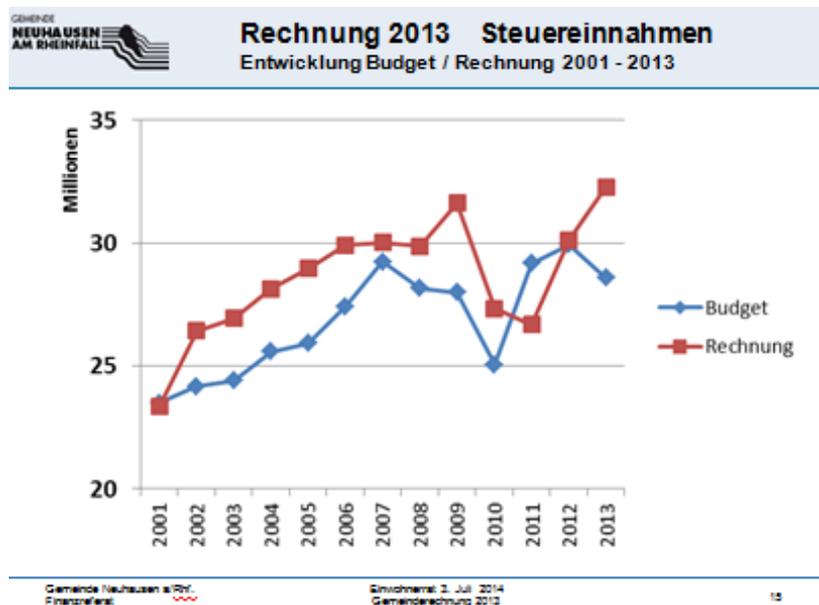
**Rechnung 2013** **Steuereinnahmen**  
Verhältnis juristische / natürliche Personen





Dann hier noch das Verhältnis juristische/natürliche Personen. Das Verhältnis zu 2012 ist in etwa gleich geblieben. Ein minimaler Zuwachs bei den juristischen Personen, zeigt aber dennoch, dass wir hier starke Mehreinnahmen hatten bei den juristischen Personen von rd. Fr. 2.7 Mio. und hier bei den natürlichen Personen auch ein Zuwachs von ca. Fr. 900'000.00. Fr. 700'000.00 sind hier mit Nachzahlungen und Nachverrechnungen begründbar auch noch aus Vorjahren. Sonst wären wir hier auf Kurs gewesen. Ist natürlich erfreulich, wenn mehr kommt. Das Selbe bei den juristischen Personen. Dazu beigetragen haben vor allem die Prinzipalgesellschaften.

Um den Steuerstreit der EU mit der Schweiz betreffend Steuersätze der Gemischten- und Prinzipalgesellschaften beizulegen, sucht der Bund zusammen mit den Kantonen nach geeigneten Lösungen. Sollte dies mit den geplanten Lizenzboxen bis zu den Jahren 2015/2016 nicht gelingen, drohen dem Kanton Schaffhausen und mithin der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall hohe Ertragsausfälle.



Die Entwicklung Budget Rechnung. Wie bereits erwähnt, das Budget war immer tiefer als dann effektiv Geld geflossen ist ausser im Jahr 2011, als wir hier eine Differenz von minus Fr. 2.3 Mio. zum Budget hatten. Im 2012 hatten wir eine Bruchlandung und im 2013 um etwa Fr. 3 Mio. überschossen. Wenn man die letzten 3 Jahre betrachtet kann man sagen, dass wir in etwa wieder ausgeglichen sind mit den Budgets. Wir hoffen, dass wir es dann 2015 besser machen und dass es 2014 hoffentlich auch besser stimmt. Aber vermutlich kommt auch hier bei den juristischen Personen etwas mehr an Steuereinnahmen.

Für Detailfragen stehen wir Ihnen vom Gemeinderat alle gerne zur Verfügung.

### ER August Hafner, Geschäftsprüfungskommissions-Präsident (SP)

Über die Revisionstätigkeit der FIKO und über die wesentlichen Aussagen des Revisionsberichts hat die GPK mit Bericht und Antrag vom 12. Juni 2014 informiert. Weiter kann dem Bericht entnommen werden, dass die GPK dem Gemeinderat an der Aussprache vom 3. Juni 2014 empfohlen hat,



gewisse von der FIKO monierte Punkte weiter zu optimieren. Es betrifft dies insbesondere das Einholen von Nachtragskrediten sowie die Kommentierung von Budgetabweichungen. Die GPK bleibt am Ball und wird das weitere Vorgehen nach den Sommerferien mit dem Finanzreferat besprechen. Zum Ergebnis der Rechnung 2013 habe ich folgende Bemerkungen:

Der budgetierte Aufwandüberschuss von Fr. 127'600.00 hat sich glücklicherweise nicht realisiert. Anstatt mit einem Verlust, schliesst die Rechnung 2013 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 114'600.00 ab. Die Differenz der Ergebnisse von Budget und Rechnung von Fr. 242'200.00 ist auf den ersten Blick unspektakulär. Man könnte da durchaus von einer Punktlandung sprechen. In Wirklichkeit ist der Rechnungsabschluss aber sehr viel besser als der ausgewiesene Ertragsüberschuss. Wenn man die zusätzlichen Abschreibungen von Fr. 887'700.00 und die nicht getätigten Fondsentnahmen in Höhe von einer runden halben Million hinzu zählt, kommt man auf einen Ertragsüberschuss von ca. Fr. 1.5 Mio. Dieses nette Resultat zeigt deutlich auf, dass Neuhausen in finanzieller Hinsicht nicht aus dem letzten Loch pfeift. Dennoch muss auch in Zukunft mit den Gemeindefinanzen sorgfältig umgegangen werden. Denn auch 2013 ist der Aufwand gegenüber dem Budget wiederum angestiegen. Nur dank dem noch stärkeren Anstieg auf der Ertragsseite schliesst die Jahresrechnung 2013 mit einem sehr guten Ergebnis ab. Wenn es, wie in der Vergangenheit oft umgekehrt ist und die Ausgaben stärker steigen als die Einnahmen, laufen wir sofort wieder in Defizite hinein. Einen positiven Niederschlag auf die Rechnung hatte auch, dass von den budgetierten Investitionen von Fr. 7.3 Mio. nur Fr. 5.1 Mio. ausgegeben worden sind. Bekanntlich stehen zukünftig gewichtige Investitionen an, was dann die Laufenden Rechnungen der nächsten Jahre stärker als heute belasten wird.

Die GPK bedankt sich beim Gemeinderat für die geleistete Arbeit und bittet darum, den Dank an das gesamte Gemeindepersonal weiterzuleiten. Unser Dank geht auch an die FIKO für die sorgfältige Prüfung der Jahresrechnung 2013.

Ich ersuche den Einwohnerrat, dem Antrag der GPK zu folgen und den Anträgen des Gemeinderates zur Rechnung 2013 zuzustimmen.

#### *Eintretensdebatte:*

#### ER August Hafner (SP)

Weiter kann ich die Zustimmung der SP-Fraktion zu den Anträgen des Gemeinderates signalisieren. Die Fraktion hat das gute Rechnungsergebnis befriedigt zur Kenntnis genommen. Bei der Diskussion der Rechnung 2013 wurde gewünscht, dass mit Ertragsüberschüssen, wenn immer möglich die Verschuldung der Gemeinde abgebaut wird. Denn es reut uns jeder Zins-Franken, der den Banken in den Rachen geworfen werden muss. Im Namen der SP-Fraktion danke ich allen, die mit Engagement und guter Arbeit zum guten Rechnungsabschluss beigetragen haben.

#### ER-Präsident Marco Torsello (FDP)

Besten Dank ER August Hafner (SP) und auch besten Dank der Geschäftsprüfungskommission für die umfassende Prüfung. An dieser Stelle möchte ich den verschiedenen Referaten und der Gemeindeschreiberin Olinda Valentinuzzi einen Dank aussprechen für den ausführlichen und interessanten Bericht.



### ER Felix Tenger (FDP)

Die Rechnung 2013 schliesst mit einem guten Resultat ab.

Das Resultat wäre eigentlich ja noch um einiges besser, denn es wurden vorgesehene Fondsentnahmen nicht gemacht, die bereits budgetiert waren und dazu werden etwas mehr Abschreibungen als vorgesehen vorgenommen.

Das Resultat wurde also in der Aussensicht etwas verschlechtert, und zwar in der Grössenordnung von Fr. 1.0 bis Fr. 1.5 Mio., das effektive Resultat der Gemeinde würde also bei einem Plus von Fr. 1 bis und Fr. 1.5 Mio. liegen! Dies entspricht etwa 4 bis 6 Steuerprozenten. Ich erinnere mich noch gut an die Diskussion anlässlich der Budgetdebatte im letzten Herbst, wo die FDP, als einzige Partei der Steuerzahler, alleine auf weiter Flur stand und sich gegen die Steuerfusserhöhung von 1 % eingesetzt hat. Wir waren der Meinung, dass 1 % im Streubereich liege. Jetzt sind wir in der Rechnung beim effektiven Resultat um ca. 6 % Steuerprocente höher. Die Einnahmenseite hat sich sicherlich erfreulich entwickelt, es wäre schön, wenn man hier auch verlässlicher budgetieren könnte, ich habe das mit dem Finanzreferenten schon besprochen. Leider nicht so einfach. Er hat natürlich Recht, dass wir ein Problem bekommen mit den juristischen Personen. Wir sind dagegen, dass Steuern auf Vorrat erhoben werden. Die Aufwandpositionen hat der Gemeinderat im Griff bis auf die Position der Sozialkosten, die leider immer weiter ansteigen. Wir werden bei einem späteren Traktandum noch darauf zu sprechen kommen.

Wir haben im Rahmen der Geschäftsprüfungskommission-Besprechung bereits viele Punkte abgearbeitet, von unserer Seite wird es nicht mehr viele Detailfragen geben.

Wir sind für Eintreten und werden den Anträgen zustimmen.

### ER Marcel Stettler (CVP)

Die CVP Fraktion hat die Jahresrechnung und den Geschäftsbericht 2013 gelesen und studiert. Vielen Dank für die sehr gut zusammengestellte Dokumentation dieses Berichtes und der Rechnung. Uns ist allgemein aufgefallen dass die Ausgaben mehrheitlich den budgetierten Vorgaben entsprechen und oder sogar darunter liegen. Damit kann man sagen, dass das Budget auf der Ausgabenseite im Grundsatz gut eingehalten wurde. Für diese Budgetdisziplin möchten wir dem Gemeinderat und den Mitarbeitern der Verwaltung danken. Es ist erfreulich, dass die Gemeinde mit einem Einnahmenüberschuss abschliessen kann. Als Mitglied der Geschäftsprüfungskommission danke ich dem ganzen Team und vor allem ER August Hafner (SP) für die kompetente Führung der Geschäftsprüfungskommission.

Die CVP ist für eintreten und wird den Anträgen zustimmen.

### ER Lenz Furrer (ÖBS)

Auch die ÖBS freut sich über das positive Ergebnis. Wie bereits meine Vorredner gesagt haben, sieht man, dass die Gemeinde die Ausgaben im Griff hat. Die Steuereinnahmen der juristischen Personen auf jeden Fall hat man nicht im Griff. Das kann man auch nicht, denn das liegt in der Natur der Sache. Wir sind bei dieser Rechnung ohne ein blaues Auge davongekommen obwohl es danach ausgesehen hat. Das positive Ergebnis war nicht lange im Voraus zu sehen. Wenn man sich an die Grafik erinnert über die letzten 3 Jahre mit den Steuereinnahmen klaffen die Prognosen in beide Richtungen stark auseinander, dann sind hier Rufe nach Steuersenkungen sicherlich fehl am Platz. Auf der anderen Seite muss man trotzdem aufpassen, dass man die Investitionen nicht hinausschiebt, dann da lagen wir ja unter dem Budget. Weiter möchte ich nicht wiederholen, was bereits gesagt wurde. Ich möchte im Namen der ÖBS auch meinen Dank aussprechen an alle Beteiligten für die gute Arbeit.



### ER Christian Schwyn (SVP)

Es gibt ein gutes Ergebnis bei den Steuereingängen der juristischen und natürlichen Personen. Diese sind aber zukünftig nicht gesichert und können schlecht eingeschätzt werden. Wir müssen weiterhin sparen. Unsere Sozialhilfeausgaben sind massiv angestiegen, trotzdem ist es ein erfreuliches Ergebnis. Es konnten zusätzliche Abschreibungen vorgenommen werden. Leider ist das Fremdkapital auf über Fr. 50 Mio. angestiegen. Wir werden den Anträgen des Gemeinderates zustimmen und werden in der Detailberatung noch einige Bemerkungen machen. Die SVP dankt allen an der Rechnung involvierten Personen für den positiven Abschluss.

### ER-Präsident Marco Torsello (FDP)

Eintreten ist somit unbestritten.

### Gemeinderat Dino Tamagni

Ich danke für die gute Aufnahme dieser Rechnung. Ich möchte noch etwas zu den juristischen Personen sagen, weil das mehrfach angesprochen wurde. Es ist definitiv so, dass es sehr schwierig ist, diese festzulegen. Das ist auch meinem Vorgänger immer schwer gefallen, denn wenn man auch beim Kanton, welcher ja die juristischen Personen veranlagt, nachfragt, ob sie irgendwie einen Hinweis hätten, wie hoch die Steuereinnahmen sein könnten, dann verweisen mit bestem Dank zurück und ihr könnt das besser selber machen. Es gibt dann vielleicht ein „Ja, das könnte ungefähr stimmen“ aber nicht ein festlegen auf den vorgeschlagenen Betrag, den wir einsetzen wollen. Somit bleibt es am Gemeinderat selbst hängen, die Steuereinnahmen zu schätzen und dazu helfen natürlich Indikatoren wie Wachstumsprognose, dann die Teuerung resp. dann noch die Wirtschaftslage aber das ganze natürlich eineinhalb Jahre bevor es dann richtig los geht. Dazu müssen Sie noch berücksichtigen, dass die Zahlungen dann unterschiedlich erfolgen, vor allem bei den juristischen Personen, welche Abschlüsse dann vielleicht nicht auf Kalenderjahr machen sondern auf März, Juni oder September und dann vielleicht noch etwas zahlen müssen, sollten und dann wieder Rückvergütungen. Deshalb macht es bei den juristischen Personen auch keine Freude ein Budget aufzustellen. Sie müssen ein bisschen Verständnis haben, wenn wir hier versuchen etwas aus der Kristallkugel zu lesen bzw. unsere Möglichkeiten dann so einsetzen, wie wir es für möglich halten und dann trotzdem nicht unbedingt einen Treffer landen aber wir versuchen natürlich immer unser Bestes. Manchmal funktioniert es genau und manchmal geht es etwas daneben. Auch ich möchte es nicht versäumen der ganzen Verwaltung vor allem auf der Ausgabenseite ein Kränzchen zu winden. Als der Ausgabenstopp hat man überall geschaut, dass man so wenig wie möglich Geld ausgeben muss und gewisse Ausgaben wurden auch verschoben. Ich danke auch meiner Kollegin und meinen Kollegen aus dem Gemeinderat, die das auch mitgetragen haben. Es war halt eine Alarmübung, eine Fehlalarmübung in diesem Fall aber besser einmal zu viel einem Fehlalarm folgen als schlussendlich vor einem abgebrannten Haus zu stehen.

*Detailberatung:*



### ER Renzo Loiudice (SP)

*Geschäftsbericht 2013, Seite 26 und 27, Bemerkungen zur Mitarbeiterbeurteilung*

Die Ergebnisse der Mitarbeiterbeurteilung klassiert in den Lohnbändern 1 bis 7 und 8 bis 14. Lohnbänder 1 bis 7 sind ja die tieferen Lohnbänder und 8 bis 14 ist wahrscheinlich unteres Kader bis ganz nach oben. Ich stelle fest, bei den unteren Lohnbändern ist die häufigste Mitarbeiterbeurteilung zwischen B und C zu finden und bei den oberen Lohnbändern befindet sich diese zwischen A und B. Das ist doch ein Unterschied und ich erwarte auch keine andere Antwort wie diese vom letzten Jahr aber ich will das einfach hier erwähnt haben.

### ER Renzo Loiudice (SP)

*Geschäftsbericht 2013, Seite 64, 7910 Atomares Tiefenlager Südranden und Zürich Nordost*

Hier sehe ich, dass Stephan Rawyler einen Stellvertreter hat, nämlich Dino Tamagni. Ich kenne die Ansicht und die Motivation von Stephan Rawyler aber ich kenne nicht diejenige von Dino Tamagni, wie er als Stellvertreter dort hin geht. Hast Du die gleichen Ansichten wie Stephan Rawyler oder politisierst Du anders?

### Gemeinderat Dino Tamagni

Der Gemeinderat ist ja vom Gesetz her gehalten resp. vom Regierungsrat, wie der Regierungsrat auch. Ich verhalte mich als Gemeinderatsmitglied so, dass ich den Gemeinderat im Sinne des Gesetzes vertrete. Wenn es sich ergeben würde, dass ich an eine solche Sitzung gehen dürfte, werde ich mich vor den Gemeinderat stellen und diese Meinung vertreten. Wenn ich eine private Äusserung mache, wie es in meinem Umfeld erlaubt ist eine private Äusserung zu machen, dann werde ich dies auch tun, denn ich bin ja schliesslich nur zu 50 % Gemeinderat und bei den anderen 50 % bin ich Unternehmer und da habe ich ein bisschen eine andere Meinung. Wenn es 60 : 40 wäre, dann wäre es komplett die Meinung des Gemeinderates, aber es gibt ja auch noch die private Meinung.

### ER Jakob Walter (parteilos)

*Geschäftsbericht 2013, Seite 62, Abfallentsorgung*

Hier steht, die Siedlungsabfälle haben gegenüber dem Vorjahr um 7.6 kg abgenommen. Das stimmt natürlich nicht, denn das bezieht sich nur auf jene Abfälle, die die Gemeinde abgeführt hat und es gibt unterdessen noch einige andere Sammelstellen, sprich Corrà, gewisse Geschäfte nehmen den Abfall mit, Plastik und andere Flaschen können beim Grossverteiler zurückgegeben werden. Mich interessiert, hat sich einfach der Anteil der Gemeinde um diese 7.6 kg reduziert und ist das Total bei den anderen Sammelstellen um 10 kg gestiegen? Wie viel nimmt überhaupt die Gemeinde vom Abfall mit und wie viel entfällt auf Private? Das würde mich interessieren? Gibt es Hinweise, dass Neuhausen wirklich weniger Abfall verursacht oder wird er einfach an unterschiedlichen Orten abgegeben?

### Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Was Sie auf Seite 62 sehen ist nicht die ganze Abfallstatistik von Neuhausen am Rheinflall sondern es ist nur ausgewiesen, was die Gemeinde behandeln und zur Weiterleitung entsorgen muss. Was Private noch machen, wissen wir nicht! Ich wüsste auch nicht, wie ich zu diesen Zahlen kommen



könnte. Wir wissen natürlich auch, dass sehr viele gewerbliche Betriebe sich selbst um die Entsorgung kümmern. Das können wir schlechthin nicht sagen. Wir können lediglich eine Aussage machen, was die Gemeinde in die Kehrriechanlage Hard führen. Es ist aber so, wie haben keine fixe Zuweisung im Kanton Schaffhausen. Ich denke, das ist auch richtig so und ich denke es ist positiv, wenn es noch mehr Leute gibt, die die leeren Lastwagen wieder füllen. Nicht nur anliefern sondern auch wieder mitnehmen. Ich muss Ihnen ganz offen sagen, auch wenn Sie eine Interpellation oder Kleine Anfrage machen würde, es wäre mir kaum möglich, Ihnen irgendwelche verlässliche Zahlen zu geben und einfach ins Blaue zu schätzen, das würde Sie sicherlich nicht befriedigen.

### ER August Hafner (SP)

Dann hätte ich aber doch noch eine kleine Anregung an den Abfallreferenten und zwar, dass hier in den Folgejahren klar und deutlich hingeschrieben wird, dass es sich hier um die Siedlungsabfälle handelt, die von der Gemeinde abgeführt werden, dann erübrigen sich auch künftig Fragen, wie sie jetzt er Jakob Walter (parteilos) gestellt hat. Dann stimmt der Text auch mit der Tabelle überein.

### Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Das ist der Rechenschaftsbericht der Gemeinde Neuhausen am Rheinflall. Wir können nicht über andere Personen etwas sagen. Es ist durchs Band immer unsere Gemeindeverwaltung, was wir gemacht haben. Was andere machen, ist für uns schlechthin nicht zu überprüfen. Dieser Text ist seit Jahrzehnten immer so drinnen. Es gab schon immer die privaten Anbieter.

### ER Christian Schwyn (SVP)

*Rechnung 2013, Seite 17, Konto 0902 Restaurant Schützenstube*

Ist keine Frage sondern nur eine Bemerkung. Beim Budget habe ich damals gefragt, weshalb hier so viel Wasser gebraucht wird. Jetzt sieht es so aus, dass es sich auf einem normalen Niveau eingependelt hat. Nach der Antwort, die ich vom Gemeinderat erhalten habe, müsste eigentlich der Wassermesser ab Juli defekt gewesen sein.

### Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Ich gehe davon aus, dass der Wassermesser nicht defekt war, aber das Restaurant war damals geschlossen. Die Wohnung war aber noch besetzt und wir konnten jetzt wieder einen Mietvertrag machen mit einem Motorradclub, der dort sein Clublokal führen wird. Es ist aber gewährleistet, dass die Schützinnen und Schützen weiterhin das Recht haben, dort ihr Bier zu nehmen nach erfolgreicher Schussabgabe oder wenn sie ein grösseres Fest haben, dann kommen der Motorradclub und die Schützen aneinander vorbei.

### ER-Vizepräsident Arnold Isliker (SVP)

*Rechnung 2013, Seite 39, Konto 2195 Allg. Erziehungswesen, Konto 3650.01 Gemeindebeiträge an Deutschkurse für fremdsprachige Mütter*

Von Fr. 21'000.00 auf Fr. 34'000.00 vom Jahr 2012 ins Jahr 2013. Das steht eigentlich quer in der Landschaft, wenn man die Einbürgerungskommission abschaffen will und diejenigen, die sich einbürgern wollen Selbstkostendeckend sein müssen. Dann müsste dieser Posten in Zukunft auch selbsttragend sein. Nur als Bemerkung.



### Gemeinderätin Franziska Brenn

Eine kurze Bemerkung zurück. Die Rechnung 2012 stimmt nicht, das war ein Abgrenzungsproblem. Deshalb ist das Budget 2013 auch auf Fr. 42'000.00. Wir haben jetzt ein neues Angebot, das jetzt günstiger ist. Es kostet jetzt Fr. 29'000.00 und nicht mehr Fr. 42'000.00. Ich muss sagen, wenn man für Integration ist, dann ist das die beste Form von Integration, denn die Mütter sind extrem motiviert die Sprache zu lernen, weil die Kinder ja in die Schule gehen. Sie bezahlen einen Beitrag, Fr. 160.00/Semester, Fr. 320.00/Jahr.

### ER Jakob Walter (parteilos)

Replik am dem Vizepräsidenten Arnold Isliker (SVP). Für mich ist es schon ein Unterscheid, ob wir etwas von den Menschen möchten oder ob sie etwas von uns möchten. Bei diesen Deutschkursen für Mütter möchten wir, dass diese z.B. mit den Lehrkräften kommunizieren können und auch dass sie aus ihrem Schneckenhaus kommen und sich öffnen. Hingegen bei der Einbürgerung habe ich kein Interesse daran, ob jemand die Niederlassung oder den Schweizer Pass hat! Hier ist es mir kein Anliegen, dass diesen Personen noch irgendetwas gratis an Hilfestellung angeboten wird!

### ER-Vizepräsident Arnold Isliker (SVP)

Es gibt kein Land auf der ganzen Welt, wo das durch eine solche Institution finanziert wird. Wenn ich irgendwo in ein fremdes Land komme, dann muss ich die Sprache beherrschen, sonst kann ich dort gar nicht in die Schule gehen!

### ER Renzo Loiudice (SP)

*Rechnung 2013, Seite 45, Konto 3090 Übrige Kulturförderung, Konto 3190.03 Jungbürgerfeier*

Hier steht ein Betrag, der nicht wesentlich höher ist als das Budget aber interessant ist, dass die Jungbürgerfeier gar nicht stattgefunden hat gemäss Geschäftsbericht und es steht kein Kommentar. Warum?

### Gemeinderat Dino Tamagni

Es steht hier kein Kommentar, weil es nicht kommentarbedürftig ist, weil gemäss FIKO hier kein Kommentar nötig ist, aber es ist richtig bemerkt, dass keine Jungbürgerfeier stattgefunden hat. Hier handelt es sich um die Neuzuzügerfeier. Es wurde auf das falsche Konto gebucht. Dieser Betrag gehört ins Konto 3190.01 Veranstaltungen Gemeinde. Dann stimmt es auch mit dem Budget überein. Das ist ein Kontierungsfehler.

### ER-Vizepräsident Arnold Isliker (SVP)

*Rechnung 2013, Seite 54, Konto 3420 Kleinschiffahrt, Konto 3190.00 Verschiedene Ausgaben und Konto 4340.01 Gebühren für Bootsliegendeplätze*

Hier waren Fr. 400.00 vorgesehen und Fr. 0.00 Einnahmen. Sind die Fischer dort gratis und wofür sind die Ausgaben?



### Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Das ist auch eine Folge des Personalengpasses. Wir kommen heute Abend noch darauf zurück. Ich habe zwar mal ein Reglement vorbereitet betreffend Verwaltungsgebührenverordnung. Wir haben dies auch in die Vernehmlassung gegeben. Es hat nicht nur positive Rückmeldungen seitens der Fischer gegeben. Sie möchten möglichst günstig ihre Boote anlegen und sobald wir Zeit haben, werden wir dieses Reglement weiter bearbeiten. Wir hoffen, dass das noch dieses Jahr über die Bühne geht und die Fischer haben mir zugesagt, dass sie auch 2013 noch etwas bezahlen werden, obwohl solch eine Rückwirkung nicht zulässig ist. Es ist ihnen aber bewusst, dass sie etwas bezahlen müssen. Bei den Ausgaben mussten noch gewisse Dinge gemacht werden bei der Bootsanlegestelle und das kostet einfach jedes Jahr etwas Unterhalt. Das sind diese Beträge.

### ER-Vizepräsident Arnold Isliker (SVP)

Das sollte aber kostenneutral sein, wenn man bedenkt, wie rar die Bootspfähle sind.

### Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Diese Bootspfähle sind nicht so begehrt. Sie können hier 200 bis 300 Meter in die eine oder andere Richtung fahren und dann rate ich Ihnen dringend, den Rückwärtsgang einzulegen. Das ist nicht wie in Schaffhausen sondern das sind wirklich nur Bootspfähle für Fischer. Ursprünglich wollten sie 10 Stück und wir konnten uns dann bei Verhandlungen darauf einigen, dass es nur 8 sind. Diese Pfähle sind nur für Fischer!

### ER Jakob Walter (parteilos)

*Rechnung 2013, Seite 67, Konto 5700 Alters- und Pflegeheime, Konto 4690.10 MWSt-Pauschalsteuer*

Budgetiert ein Ertrag von Fr. 6'000.00. Bei der Rechnung war es Fr. 0.00 und beim Kommentar steht: Dieses Konto wird bei der Konsolidierung nicht mehr benötigt! Wenn eine Kontonummer nicht mehr benötigt wird, ist nicht automatisch das Geld weg auf der anderen Seite verstehe ich nicht ganz, warum die Heime eine MWSt-Pauschalsteuer Einnahme haben sollten? Kann mir das jemand erklären?

### Gemeinderat Christian Di Ronco

Ich versuche es. Bei der alten Software wurde die MWSt von den Verkäufen separat gebucht. Jetzt haben wir die Software gewechselt und jetzt wird die MWSt direkt bei den Verkäufen gebucht. Dieses Budget vom 2011 her wurde noch im alten System gefahren. Später wird dieses Konto nicht mehr aufgeführt. Die MWSt ist dann bei den Verkäufen an das Personal enthalten.

### ER Jakob Walter (parteilos)

*Rechnung 2013, Seite 73, Konto 5900 Hilfsaktionen im In- und Ausland*

Es waren Fr. 10'000.00 budgetiert, was ein nicht sehr grosser Betrag ist für eine Gemeinde, der es doch einigermaßen gut geht und dann wurden diese budgetierten Fr. 10'000.00 nicht mal zur Hälfte ausgeschöpft worden! Insgesamt hat die Gemeinde hier Fr. 4'500.00 bezahlt! Darüber bin ich nicht stolz.



### ER-Vizepräsident Arnold Isliker (SVP)

*Rechnung 2013, Seite 74, Konto 6201 Strassensignalisation und Markierungen*

Seit 2 bis 3 Jahren monieren wir an dieser Übung Brunnenwiesenstrasse 30-er Zone, was eigentlich unbestritten ist. Ich habe gehofft, wenn die Badi eröffnet wird, dass dann auch gleichzeitig die 30-er Zone realisiert wird, da das ganze Gebiet vollumfänglich erschlossen ist. Was ist der Grund, dass sich der Gemeinderat so schwer tut, dort die 30-er Signalisation zu realisieren?

### Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Der Gemeinderat steht sehr wohl hinter dieser Idee einer 30-er Zone und wäre auch froh, wenn er diese bereits hätte einführen können. Meine Mitarbeiterin hat auch den Auftrag erhalten, ist aber krankheitsbedingt nicht mehr dazu gekommen. Ich habe jetzt einen anderen Mitarbeiter damit beauftragt und der hat in der Zwischenzeit in der Region ansässiges Ingenieurbüro mit den notwendigen Erhebungen aufdatiert. Es braucht hier nicht nur die Tafeln und die Zustimmung des Gemeinderates sondern man muss den Nachweis erbringen, dass dort einen 30-er Zone notwendig ist. Es ist ein dem Rechtsmittel offen stehendes Verfahren. Es gibt wieder Interessenverbände, namentlich auf der Autofahrerseite, die sich gegen 30-er Zonen wehren und dieses sehr kritisch beäugen. Da muss man einfach genau nach Vorschrift vorgehen und ich hoffe, dass wir jetzt bis Ende Jahr diese 30-er Zone beisammen haben. Ich habe das bereits auch einmal Rolf Forster gesagt. Es ist einfach auch eine Folge des Personalmangels. Wir können einfach nicht zaubern!

### ER Jakob Walter (parteilos)

*Rechnung 2013, Seite 91, Konto 7900 Raumplanung, Konto 3900.91 Mob. Masch. Fahrz. Umw. U. Raumpl. Verrechn. Abschr.*

Ich nehme an, hier sind auch Maschinen und Fahrzeuge drinnen versteckt? Fr. 90'000.00 und das unter dem Titel Raumplanung. Für Raumplanung braucht es für meine naive Einschätzung Papier und Bleistift, heutzutage wahrscheinlich auch noch ein Computer, aber was braucht es für Fahrzeuge um Raumplanung zu betreiben?

### Gemeinderat Dino Tamagni

Hier ist eine Summe von verschiedenen Komponenten enthalten nicht nur Fahrzeuge. Die Planung selbst ist hier auch als Investitionselement enthalten. Diese Investitionen, die hier in diesem Bereich getätigt worden sind, werden auch abgeschrieben. Wir müssen das irgendwo zuordnen. Dieses Konto ist hier nicht einmalig. Es geht über alle Konten hinweg. Das kann auch bei der Informatik sein. Als wir zur KST gingen, mussten wir auch eine Investition leisten und diese wird auch laufend abgeschrieben, bis über 5 Jahre hinweg. Hier ist es genau das gleiche. Es sind nicht nur Investitionen in Fahrzeuge gemeint sondern auch Investitionen in Materialien und auch in eine Planung. Was es genau ist, kann ich jetzt nicht genau sagen, kann das aber abklären und dir genau sagen, was es ist. Diese Betrag war auch in 2012 etwa in gleicher Höhe enthalten.

### ER-Vizepräsident Arnold Isliker (SVP)

*Rechnung 2013, Seite 105, Konto 9421 Buchgewinne & Buchverluste aus Verkauf Grundstück*

Liegenschaften Zentralstrasse 1 und 5. Vor einem Jahr konnte man lesen, dass sich dort etwas tut und seit dem ist Stille im Walde.



### Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Die Stille ist nicht so ruhig. Auch hier ist ein Mitarbeiter von Krankheit getroffen worden. Es ist aber so, für beide Liegenschaften sind Interessenten vorhanden. Wir haben auch die entsprechenden Unterlagen beisammen. Wir denken, dass wir kurz vor der Vertragsunterzeichnung sind bei der Zentralstrasse 5. Bei der Zentralstrasse 1 müssen wir noch ein paar Dinge abklären, aber auch das bringen wir dieses Jahr über die Bühne.

### ER Jakob Walter (parteilos)

*Investitionsrechnung 2013, Seite 118, Konto 5010.00 Strassen, Konto INV0027 Töbeliweg - Zollstrasse*

Hier wurden Fr. 58'359.15 ausgegeben. Ich kann mich nicht erinnern, dass dort im letzten Jahr etwas geschehen wäre? Es tröstet mich dann doch etwas, dass auf Seite 119, Konto 6600.00 Bund, Konto INV0027 Töbeliweg – Zollstrasse dann doch Fr. 63'150.85 eingegangen sind. Wir haben also, auch wenn wir nichts gemacht haben, vorwärts gemacht.

### Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Wir haben nicht nichts gemacht. Das ist die heissumstrittene Lichtsignalanlage mit Busbevorzugung und die Investition hat im Jahre 2012 begonnen und die Rechnungen sind 2013 gekommen. Fr. 93'947.95 sind 2012 und dann sind knapp Fr. 59'000.00 sind 2013 gekommen. Nach Eingang aller Rechnungen konnte das entsprechende Gesuch um Auszahlung an den Bund resp. an den Kanton richten. Das ist dann auch 2013 eingegangen. Das ist der Subventionssatz von 40 % durch den Bund und die Hälfte hat der Kanton bezahlt. Das hat damals auch der Einwohnerrat so beschlossen.

### ER-Vizepräsident Arnold Isliker (SVP)

*Investitionsrechnung 2013, Seite 119, Konto 5010.00 Strassen, Konto INV0102 Knoten Zentral-, Post-, Bahnhofstrasse, Sanierung Kreuzung*

Wann ist das geplant? Weiter bei der Rabenfluhstrasse ist ein Nachtragskredit von Fr. 265'000.00. Das ist auch richtig so, aber ich möchte beliebt machen, dass in Zukunft keine solchen Bauten mehr erstellt werden, damit auch ein normaler Autofahrer und Fussgänger weiss, wie er sich dort bewegen muss. Vor allem die älteren Leute fühlen sich sicherer auf einem Trottoir und ein Autofahrer weiss nicht, wo er sich bewegen muss, wenn er nicht weiss wo die Mittellinie ist.

### Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Die Sanierung der Kreuzung findet in den nächsten paar Wochen statt. Wir sind daran, noch die letzten Vorbereitungsarbeiten zu machen. Die Projektauflage hat längst stattgefunden. Die Ausschreibungen via Baumeister haben auch stattgefunden. Wir sind auf Kurs und absolut im Zeitplan. Die Rabenfluhstrasse haben wir auf Wunsch der Anwohnerschaft vorgezogen und haben dafür den Töbeliweg und weitere Strassen zurückgestellt. Die Gestaltung der Strasse erfolgte in engster Abstimmung mit der Anwohnerschaft sprich mit der Bauherrschaft der Alterswohnungen und dem Altersheim. Ich muss schon sagen, offenbar ist es nicht ganz einfach auch für Autofahrer sich einmal an eine andere Situation zu gewöhnen. Das gehört aber dazu und wir haben da nicht eine



mittelalterliche Lösung gewählt sondern eine die sehr häufig in der Schweiz angewendet wird und ich denke, wenn man das gesamte Produkt anschaut, dann kann man wirklich zufrieden sein. Es ist ein sehr schöner Strassenabschnitt entstanden. Die Sitzbänke und Stehbänke, die dort montiert wurden, wurden übrigens teilweise von einer Stiftung subventioniert. Gerade auch, weil es eben eine sehr grosse Aufenthaltsqualität in diesem Bereich hat und ich bin schon der Ansicht, dass es in einer 30-er Zone eigentlich für alle Verkehrsteilnehmer möglich sein sollte, aneinander vorbeizukommen. Ich habe das auch den Medien schon mal gesagt wegen dieser Abflussrinne. Quartierstrassen haben keinen Mittelstreifen. Durchs Band haben wir keine Mittelstreifen. Das kostet wieder Geld und ich denke, das ist auch eine Frage der Gewohnheit. Ich denke, das geht sehr schnell, dass sich alle Verkehrsteilnehmer daran gewöhnen, wie es dort aussieht. Wenn es wirklich nicht klappt, dann müssen wir überlegen, was wir machen. Wir könnten dort auch eine Begegnungszone machen, davon hat der Gemeinderat jedoch bis jetzt abgesehen. Dann hätten die Fussgänger Vortritt.

#### ER Walter Herrmann (FDP)

Ich werde immer wieder gefragt, was mit dem Weg ist von der Klettgauerstrasse zur Sonnenbergstrasse. Die Treppe dort. Wenn ich mit dem Hund um den Galgenbuck marschiere, werde ich immer wieder gefragt. Wann kommt dieser Weg von der Bushaltestelle zur Sonnenbergstrasse?

#### Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Ich bin froh um dieses Votum, weil wir uns überlegen, ob es diesen Weg überhaupt noch braucht und die Bevölkerung ihn vermisst. So sind wir wieder mehr motiviert, diese Verbindung herzustellen. Dieser wäre ursprünglich gedacht gewesen als einen Zubringer Richtung diese Velobrücke, die vor dem Volk keine Gnade fand und von dort her überlegt sich nun das Planungsreferat wirklich, ob wir diesen nicht allzu teuren Weg überhaupt machen wollen. Wir machen diesen Weg auch nur, wenn er von jemandem benutzt wird! Ich bin noch nicht ganz sicher, ob wir diesen Weg überhaupt brauchen und zurzeit sind wir auch daran den Langsamverkehr zu prüfen. Es sind ja bekannterweise zwei ganz wichtige zentrale Elemente weggefallen. Das ist die Velobrücke in der Enge und das andere ist dieser Velosteg im Rheinfallgebiet. Da müssen wir uns jetzt schon nochmals Gedanken machen über die Veloführung und die Fussgängerführung. Wenn wirklich ein Bedürfnis da ist, dann nehme ich das mit Interesse auf.

#### ER-Vizepräsident Arnold Isliker (SVP)

*Rechnung 2013, Seite 130, Konto 1155 Private Institutionen - Darlehen*

Hier frage ich mich, weshalb die von der Gemeinde ein Darlehen bekommen, wenn ich mir vorstelle mit was für Investitionen die in die Trainings gehen und was für Fahrzeuge vor dem Tennisclub jeweils parkiert sind. Dann brauchen die doch keinen Kredit von der Gemeinde.

#### Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Das sind Darlehen, die gewährt wurden, als die meisten von uns noch Lesen und Schreiben lernten. Es sind uralte Darlehen und diese werden sukzessive abgestottert. Es wurde auch schon der Wunsch an uns gereicht, man solle auf diese Darlehen verzichten. Wir haben das abgelehnt. Das sind zinslose Darlehen. Das war vermutlich ein sozialer Aspekt. Tennisspielen war vor Jahrzehnten ein äusserst elitärer Sport und ich denke, dass man das hier in der Gemeinde etwas popularisieren wollte und deshalb hat man diesen beiden Clubs diese Darlehen gegeben. In der Zwischenzeit hat



sich diese Situation aber geändert. Das ist einfach noch das Abstottern, was unsere Väter damals gemacht haben.

#### ER-Vizepräsident Arnold Isliker (SVP)

Ich kann dem nicht ganz folgen. Wenn ich bedenke, dass jetzt gerade der TC Langriet ein neues modernes Betriebsgebäude in Betrieb genommen hat, und dann noch ein zinsloses Darlehen von der Gemeinde hat, dann könnte man doch diese F4r. 2'200.00 noch gar abstottern und dann wäre die Sache erledigt.

#### Anträge:

1. Die Gutschrift des Ertragsüberschusses aus der Laufenden Rechnung auf das Kapitalausgleichskonto, die ausserordentlichen Abschreibungen von Fr. 887'700.00 und die Zuweisungen in den Gemeindeentwicklungsfonds (Rückstellung) von Fr. 646'222.80 gemäss dem Zuweisungsvorschlag des Gemeinderates werden gutgeheissen.

**Der Antrag wird mit 17 : 0 Stimmen einstimmig angenommen.**

2. Der Stand des Kapitalausgleichskontos per 31.12.2013 nach der Verrechnung des Ertragsüberschusses von Fr. 114'606.82 beträgt Fr. 1'920'188.13.

**Der Antrag wird mit 16 : 0 Stimmen bei 1 Enthaltung angenommen.**

3. Der Geschäftsbericht, die Laufenden Rechnung, die Investitionsrechnung und die Rechnungen der Spezialfinanzierungen und Fonds für das Jahr 2013 samt den darin enthaltenen Abschreibungen werden genehmigt.

**Der Antrag wird mit 17 : 0 Stimmen einstimmig angenommen.**

Ziff. 3 dieses Beschlusses untersteht gemäss Art. 14 lit. c der Verfassung der Einwohnergemeinde Neuhausen am Rheinfall vom 29. Juni 2003 (NRB 101.000) dem fakultativen Referendum.

*Das Geschäft ist somit erledigt.*



## **TRAKTANDUM 2 Bericht und Antrag betreffend Tarifrevision Wasser 2014**

---

### ER-Präsident Marco Torsello (FDP)

An der Einwohnerratssitzung vom 8. Mai 2014 wurde mit 18 : 0 Stimmen einstimmig die Bildung einer Kommission beschlossen. Der Rat beschloss mit 15 : 3 Stimmen eine 7-er Kommission zu bilden. Es wurde keine Eintretensdebatte geführt.

Die Kommission setzte sich wie folgt zusammen:

Peter Gloor (SP), Präsidium  
August Hafner (SP)  
Willi Josel (SVP)  
Patrik Waibel (SVP)  
Thomas Theiler (CVP)  
Markus Anderegg (FDP)  
Lenz Furrer (ÖBS)

Die Anträge der Wassertarifkommission liegen vor und sind gestellt. Die Kommission hat am Bericht des Gemeinderates nichts geändert, aber die Anträge wurden neu formuliert.

### *Bemerkungen/Ergänzungen:*

#### Gemeinderat Christian Di Ronco

Der Kanton Schaffhausen hat den Wasserwirtschaftsplan 2009 erarbeitet und definiert wie die künftige Wasserversorgung aussehen soll. Darin hat der Kanton die Rahmenbedingungen klar vorgegeben.

Unter anderem sollen sich Wasserversorgungen gegenseitig aushelfen. Also totale Redundanz zwischen den Gemeinden. Das bedeutet z.B. Neubau oder Umbau von Reservoiren um diese Anforderungen zu erfüllen.

Damit genügend Löschwasser vorhanden fliesst, sollen die Leitungen von D=100 auf D=125mm vergrössert und verschiedene Reservoirs ausgebaut werden. Alles Vorgaben, welche nicht gratis zu haben sind.

Das revidierte Brandschutzgesetz trat Anfang 2010 in Kraft. Kurz darauf hat die Gemeinde Neuhausen am Rheinfall den Auftrag erteilt, den technischen Bericht für das GWP - dem Generellen Wasserversorgungsprojekt zu erstellen. Gemäss kantonalem Brandschutzgesetz müssen die Gemeinden die Löschwasserversorgung innerhalb ihres Gemeindegebietes sicherstellen.

Der Bericht liegt nun vor und umfasst über 40 Seiten. Es sind ja schliesslich auch mehrere Reservoirs, Anlagen und etwa 100 km Leitungen. Das Volumen dieses GWP ist bis 2028 etwa Fr. 14 Mio. Der Auftrag wurde praktisch gleichzeitig mit der Stadt Schaffhausen erteilt. Die Stadt hat vor kurzem die Vorlage verabschiedet, nun sind wir dran. Um Möglichst viele Synergien und somit auch Kostenvorteile bei der Umsetzung der Projekte herauszuholen, arbeitet die Gemeinde Neuhausen am Rheinfall mit demselben Ingenieurbüro zusammen. Das gleiche Büro hat auch für Beringen das GWP erarbeitet. Auch ein Vorteil, da wir mit Beringen auch eine Nahtstelle haben.

Das GWP legt die notwendigen Massnahmen für Anlagen und Leitung für die Versorgung des heutigen und zukünftigen Siedlungsgebietes mit Trink-, Brauch- und Löschwasser fest. Ebenso hat es die Modellrechnung für die Tarifierhöhung erstellt.



Die Planung und Umsetzung des GWP, vor allem von Reservoiren und Pumpwerken, richtet sich nach der heutigen Subventionspraxis wo alle Projekte bis Ende 2015 eingereicht und bis 2020 umgesetzt werden sollten. Die Subvention beträgt zwischen 20 - 25%.

Die Umsetzung ist sehr sportlich, da es nun mal sehr wenig Spezialisten gibt, die diese Projekte planen und umsetzen können. Und wenn alle Gemeinden auf einmal bauen dann geht es genauso weiter bei der Umsetzung. Aus diesem Grunde hat die Werkkommission Neuhausen am Rheinflall beschlossen unter der Federführung von ER Willi Josel (SVP) im Kantonsrat eine Motion einzureichen, welche die Subventionspraxis um 2 Jahre verlängern soll. Die Motion ist überwiesen worden und gibt somit die Sicherheit Subventionen, welche durch Projektverzögerungen entstehen könnten, nicht zu verlieren.

Gerne möchte ich Ihnen einen kurzen Abriss des Berichtes anhand von Folien präsentieren.

## Gründe für die Erstellung des GWP?

- Erfüllung Versorgungsauftrag
- Konzeptionelle Abstimmung aller Massnahmen
- Sicherstellung langfristiger Finanzierung
- Nachhaltige Sicherstellung der Wasserversorgung
- ist zukunftsorientiertes Planungsinstrument
- **umfasst Trink- und Löschwasser**

Hier noch die rechtlichen Grundlagen für dieses Projekt:

## Rechtliche Grundlagen für GWP?

- Visionsstudie QSW (RRB 15.12.2009)
- BrandschutzG (§ 35/42 / Subv./Planungspflicht)
- BrandschutzV (§3 / Stand der Technik)
- Grundlagen SVGW (W4, W5, W6, u.a.)
- Merkblatt Feuerpolizei



Hier noch die einzelnen Reservoire:

## Reservoir unt. Bärenwiesli

- nicht sinnvoll in System integriert
- Erstellungsjahr 1901
- Stetslauf energetisch fragwürdig
- Bei Nutzung Druckabfall im Netz

Dieses ist nicht sinnvoll im System integriert, da wir zu kleine Druckausgleiche haben und somit nicht mit der Stadt austauschen können.

## Reservoir ob. Bärenwiesli

- einkammrig, Revision nicht möglich
- Wasserspiegel 5m unterhalb Geissberg
- 2. Reservoirableitung für Redundanz  
Richtung Langriet



## Reservoir Engewald

- Obeneinstiege sanierungsbedürftig
- Belüftung ungefiltert
- Keine Löschreserve, da Klappe fehlt
- Steuerung veraltet, Zutrittssicherung fehlt
- Siphonierung fehlt

## Reservoir Neuberg

- zu wenig gross, Versorgungssicherheit für den mittleren Bedarf nicht gesichert
- einkammrig, Revision nur mit grossem Aufwand möglich
- Obeneinstieg, undicht
- Bäume auf Reservoirdecke, Schäden möglich



## Pumpwerk ZUBA

- Baujahr 1928, Entfeuchtung fehlt
- Steuerung veraltet
- Keine Einbruchsicherung
- In Wohnhaus für Bewohner zugänglich
- Neue Pumpen 2004, Armaturen i.O.

## Grundwasserpumpwerk Rheinfall

- Einwandfreie Wasserqualität
- Schutzzone in Bearbeitung
- Keine Brunnenabdeckung, Luftfilter
- Druckwindkessel und Warte in Pumpenhaus
- 2 Pumpen alt (1987)



## Anforderungen Löschschutz an Ltg.

- min. dynamischer Druck 2.0 bar
- min. dynamischer Druck 3.5 bar bei Sprinkler
- min. Innendurchmesser 125 mm
- keine Stagnation
- keine zu hohen Geschwindigkeiten (< 3 m/s)
- **Lebenserwartung 50 – 80 Jahre**

## Steuerungsanlage

- Leitsystem ist veraltet und muss ersetzt werden
- Signalkabelanlage hat Defekte
- Bei Ausfall Modem nur alte Pegelschreiber
- Neu Einbindung in neues Prozessleitsystem der Wasserversorgung Schaffhausen



## Aktueller Versorgungsauftrag

- 10'450 Einwohner
- mittl. Tagesbedarf: 3'080 m<sup>3</sup>/d oder 295 l/E·d
- max. Tagesbedarf: **5'977 m<sup>3</sup>/d** oder 572 l/E·d
- Konzession 18.2 m<sup>3</sup>/min oder **26'208 m<sup>3</sup>/d**
- Konzession bis Ende 2040
- äusserst komfortable Beschaffungssituation**

## Künftiger Versorgungsauftrag

- rund 11'000 Einwohner
- mittl. Tagesbedarf: 3'450 m<sup>3</sup>/d oder 317 l/E·d
- max. Tagesbedarf: 7'187 m<sup>3</sup>/d oder 660 l/E·d
- äusserst komfortable Beschaffungssituation**



## Massnahmen Reservoire

- Neuberg: Neubau
- Unt. Bärenwiesli: Abbruch
- Ob. Bärenwiesli: Neubau
- Engewald: Neubau

## Massnahmen Pumpwerke

- Pumpwerk ZUBA:  
nötige Sicherheitsvorkehrungen, Schaltanlagen
- Grundwasserpumpwerk am Rheinfall:  
Anpassungen, Schutzzone

## Massnahmen Leitungsnetz

- Mindestinnendurchmesser 125 mm (ca. 25%)
- Lebenserwartung erreicht
- Netzverluste > 20%
- Druck im Brandfall eher zu tief



## Massnahmen Steuerungsanlage

- Leitsystem ist veraltet und muss ersetzt werden
- Neu: Einbindung in neues Prozessleitsystem  
Wasserversorgung Schaffhausen
- Betriebswarte in Neubau  
Grundwasserpumpwerk am Rheinflall verlegen

## Kostenermittlung für Massnahmen

- Prio. 1: Invest. (2018): CHF 7.20 Mio.
- Prio. 2: Invest. (2019–2028): CHF 5.90 Mio.
- Prio. 3: Invest. (2029ff) CHF 14.50 Mio.
- Geschätzte Subventionen: CHF 2.5 Mio.
- Geschätzte Subventionen sind bereits abgezogen



## Auswirkungen auf Wasserpreis

- Modellrechnung für Tariferhöhung
- Planung der Umsetzung des GWP in Abstimmung der Subventionspraxis
- Neuverschuldung so tief wie möglich halten
- Ziel praktisch ausgeglichene Wasserrechnung
- Mehreinnahmen alle Zweckgebunden für GWP
- **0.80 CHF/m<sup>3</sup>**

Das ist so in kurzen Zügen zur Vorlage. Ich gebe dann an den Kommissionspräsidenten weiter. Ich darf Ihnen bekannt geben, dass der Gemeinderat seine Anträge zugunsten der Spezialkommission zurückzieht. Besten Dank.

### ER Peter Gloor (SP)

Ich möchte GR Christian Di Ronco herzlich danken für den Abriss, den er uns jetzt noch kurz gegeben hat. Warum habe ich keinen Kommissionsbericht gemacht? Diese Folien sind aufgeschaltet worden bei unserer Kommissionsitzung und in der Fraktion hat jede Partei einen kompetenten Mitkollegen, der Auskunft gegeben hätte. ER Willi Josel und ER Patrik Waibel sind von der SVP in der Kommission, ER Markus Anderegg ist von der FDP in der Kommission (vielleicht ist er nicht an der Fraktionssitzung gewesen, dass ER Felix Tenger nicht Bescheid wusste). Ich habe dann zumal schon gesagt, von mir aus gibt es keinen Kommissionsbericht, weil wir nichts abgeändert haben. ER Lenz Furrer (ÖBS) ist in unserer Fraktion gut eingebettet und ER Thomas Theiler (CVP) weiss auch Bescheid. ER August Hafner (SP) und ich waren auch informiert. Wir haben ein sehr gutes Protokoll der Sitzung, die zweieinhalb Stunden gedauert hat und Georgette Marro Leutwyler verfasst bekommen. Wir haben das bei uns intern ins Netz gestellt und diejenigen, die etwas nicht verstanden haben, haben das auch gemeldet. Roger Brüttsch Geschäftsbereichsleiter von den Städtischen Werken hat uns aufgeklärt wie es steht. Wir von der ständigen Kommission haben es bereits gewusst, dass wir in der nächsten Zeit etwas Geld in die Hand nehmen müssen und den Wasserpreis anpassen müssen. Es ist eben so. Das Wasser muss kostendeckend sein. Es darf nicht gewinnbringend sein. Wir können nicht im Voraus den Wasserpreis so anheben, dass wir immer genügend Geld in der Kasse haben. Was wir nicht hatten, das war die Stellungnahme des Preisüberwachers, weil wir ja sehr schnell waren. Wir dachten am 5. Juni ist die nächste Einwohnerratssitzung und wir wären dann bereit gewesen, Ihnen diese Fakten aufzuzeigen. Ich möchte aber auch ER Willi Josel (SVP) danken, dass er im Kantonsrat nochmals nachgehakt hat und wir nun ein bisschen mehr Zeit haben. Im Minimum bis 2022 das abzurechnen aber die Eingaben müssen wir machen bis 2015. Ich hoffe, dass diese Vorlage wie sie hier schriftlich vorliegt



ein Euch recht gut aufgenommen wird und wenn noch Fragen sind, gebe ich gerne Auskunft. Herzlichen Dank.

*Eintretensdebatte:*

ER Thomas Theiler (CVP)

Als Mitglied dieser Wasserkommission habe ich die Fraktion der CVP über die erhaltenen Unterlagen informiert. Trotz den hohen Kosten, erachtet es die CVP als eine wichtige Investition in: 1. sauberes Trinkwasser und 2. genügend Löschwasser für den Notfall. Auch erachten wir es als einen guten Kompromiss, die Preiserhöhung gestaffelt an den Endkunden weiter zu geben. Durch die Einlage der Mehreinnahmen auf ein Spezialfinanzierungskonto sind für uns auch die kommenden Ausgaben gesichert. Die CVP unterstützt die Anträge der Kommission.

ER Willi Josel (SVP)

Als Mitglied der Kommission der Städtischen Werke zusammen mit ER Peter Gloor (SP) und ER Markus Anderegg (FDP) waren wir uns dann einig, dass man etwas machen muss. Die Stadt Schaffhausen hat das auch gemacht. Sie hat auch den Anstieg etappiert und der Weg, der jetzt von GR Christian Di Ronco aufgezeigt wurde, ist der richtige. Die SVP wird dem zustimmen. Ich hoffe alle anderen Fraktionen machen das auch.

ER Walter Herrmann (FDP)

ER Markus Anderegg (FDP) hat uns informiert aber das war anscheinend ein Missverständnis mit dem Kommissionsbericht. Da haben wir darauf gewartet. Unser Wasser, ein Lebensmittel notabene, kommt nicht nur aus dem Hahnen. Dahinter führen zum Teil überalterte Leitungen zu den Reservoirs, die und das ist unser Glück, Sickerwasser speichern und nicht teures aus dem See gewonnenes, das durch die Trinkbarmachung von Haus aus schon teurer ist. Wir haben uns in den letzten Jahrzehnten an ein billiges Nahrungs- und Bedarfsmittel gewöhnt. Umso schmerzhafter müssen wir uns an eine massive Verteuerung gewöhnen müssen. Leitungen und Reservoirs wechselt man nicht auf Vorrat aus, deshalb haben wir jetzt einen grossen Nachholbedarf an Sanierungen des ganzen Netzes. Deshalb ist die FDP Fraktion auch nicht dagegen, dass in einem ersten Schritt der Wasserzins um 50 Rappen erhöht wird. Allerdings plädieren wir dafür, den zweiten Schritt im Jahre 2021 nicht auf Vorrat jetzt schon zu beschliessen, sondern abzuwarten, wie sich die Lage entwickelt um dann unsern Nachfolgern den notwendigen Handlungsspielraum offen zu halten, der sich dann aus der aktuellen Situation ergibt. Ferner bezweifelt die FDP Fraktion, ob denn wirklich eine 100 % rund um die Uhr Versorgung sichergestellt werden muss. Diese kommt uns nämlich sehr teuer zu stehen. Kann man da nicht einmal im Falle eines Falles von der Bevölkerung erwarten, dass sie sich einschränkt. Auch die Wünsche der Feuerwehrverbände gehen unter dasselbe Kapitel. Die FDP ist für Eintreten. Bei der Debatte werden wir noch diese und jene Fragen haben und allenfalls einen Anträge stellen.

ER Lenz Furrer (ÖBS)

Wir werden auf die Vorlage eintreten und den Anträgen zustimmen. Es ist für uns unbestritten, dass diese Investitionen nötig sind. Einige der Reservoirs sind sehr alt und auch die Technik muss auf den neusten Stand gebracht werden. Ich denke, dass es sinnvoll ist jetzt alles auf einmal zu machen. Wie



Sie im Ingenieurbericht auch lesen konnten wird das Klima trockener werden und es ist da gut, wenn wir auf der sicheren Seite sind. Ich frage mich, ob jetzt diese Einlagen in einen Spezialfonds ob man das nicht schon vor einigen Jahrzehnten hätte anfangen können. Seit die Werke konsolidiert werden hat man Steuervergünstigungen an die Bürger zurückgegeben aber mit einem anderen Schlüssel als jetzt. Das können wir nicht rückgängig machen und ist vorbei! Das Wasser ist ja relativ günstig und gerade mit dem gestaffelten Preis sollte es erträglich sind auch wenn gleichzeitig auch das Abwasser noch eine Erhöhung durchmacht. Daher werden wir diesen Anträgen zustimmen.

#### ER Peter Gloor (SP)

Ich möchte ER Walter Herrmann (FDP) noch eine Antwort geben. Ich habe 1973 bis 1977 an einem Notwasserversorgungsprojekt mitgearbeitet. An der Schaffhauser Grenze haben wir dannzumal noch mit einem Feuerwehrschauch einander ausgeholfen. Diese Zeit ist zum guten Glück vorbei. Es ist eine Gesamtsicht über Schaffhausen/Neuhausen und den Klettgau. Das war dannzumal schon angestrebt worden. Die Klettgauwasserversorgung. Da kocht ja auch jede Gemeinde noch sein Süppchen. Bis den Guntmadigern das Wasser ausging. Dann wurde man gescheiter. Ich möchte schon beliebt machen das so durchzuziehen. Ich habe hier einen Bericht. Der ist von 1989. Wasserzins steigt um 35 %, haben sie da in den Schaffhauser Nachrichten geschrieben. Von 30 Rappen auf 45 Rappen. Ich muss sagen, einmal sind die Leitungen Eternitleitungen, die man austauschen muss. Heute hat man Kunststoffleitungen und dazwischen hat man Gussleitungen gehabt und die haben auch nicht gehalten. Hohe Fixkosten haben wir immer, wenn wir zu Hause den Hahn aufdrehen wollen. Da können wir schrauben wie wir wollen. Ich glaube das ist ein vernünftiger Kompromiss mit den Anträgen, die hier heute Abend auf dem Tisch liegen.

#### ER Walter Herrmann (FDP)

Ich habe nichts gegen den Aufschlag. Ich habe nur gesagt, man tendiert heute sich zu überteuern. Überall den schlimmsten Fall anzunehmen, dass das teurer kommt. Wir sollten in 2021 von unseren Nachfolgern entscheiden lassen und nicht jetzt schon entscheiden. Das meine ich. Ich habe gesagt, das ist ein wichtiges, günstig abgegebenes Lebensmittel. Neuhausen kann das durchaus teurer verkaufen. Ich bin nicht dagegen. Nur habe ich die Überteuern in Frage gestellt. Wir haben jetzt an der Rosenbergstrasse eine Verbindungsleitung mit Schaffhausen zusammen. Wie viele es sonst noch braucht, das ist für mich fraglich. Da wird's dann vielleicht Luxus.

#### ER Willi Josel (SVP)

Von Luxus ist überhaupt nicht die Rede. Es geht darum die Wasserversorgung sicherzustellen und wenn jetzt wirklich etwas passieren könnte z.B. irgendwo Öl hineinläuft oder sonst eine Vergiftung stattfindet, dann kann sich Neuhausen und Schaffhausen gegenseitig aushelfen. Das ist ein entscheidender Punkt, weshalb wir hier zustimmen sollten. Wir müssen unbedingt die Leitungen ersetzen, wenn ich teilweise schaue, wie alt diese sind. Ich möchte die FDP bitten, hier zuzustimmen.

#### ER Walter Herrmann (FDP)

Ich sage nochmal, ich bin ja gar nicht dagegen. Ich sage nur, dem 2. Schritt sollte man unter Umständen unseren Nachkommen überlassen und nicht den obersten Luxus einbauen.

### ER Thomas Theiler (CVP)

ER Walter Herrmann (FDP) ich kann die beruhigen. Der Abteilungsleiter des Wasserwerkes der war etwa so wie die Feuerpolizei mit den Rohren. Die würden am liebsten die ganzen Häuser unter Wasser setzen, damit immer genug Wasser da ist. Wir haben in der Kommission auch gesagt, wir ersetzen nur die Rohre, die dann auch defekt sind mit diesen 125 mm und den Rest lassen wir drinnen, bis er kaputt geht.

### ER-Präsident Marco Torsello (FDP)

Trotz dieser Diskussion scheint Eintreten unbestritten zu sein und somit kommen wir zum Durchberaten des Berichts.

*Keine Detailberatung.*

Während der Eintretensdebatte zieht der Gemeinderat seine Anträge zugunsten der Anträge der Kommission zurück.

Bei der Abstimmung stellt ER Felix Tenger (FDP) folgenden Antrag zu Punkt 2:  
Er möchte, dass Teil zwei von Punkt 2 gestrichen wird.

„... per 1. Januar 2021 von Fr. 1.45 auf Fr. 1.75 je m3.“

**Dieser Antrag wird zugunsten des Antrages der Kommission mit 12 : 5 Stimmen abgelehnt.**



Anträge:

1. Der technische Bericht „GWP 2014 – Generelles Wasserversorgungsprojekt“ wird zur Kenntnis genommen.

**Dieser Bericht wird zur Kenntnis genommen.**

2. Der Arbeitspreis wird folgendermassen erhöht:

Per 1. Juli 2014 von Fr. 0.95 auf Fr. 1.45 je m<sup>3</sup>  
sowie

per 1. Januar 2021 von Fr. 1.45 auf Fr. 1.75 je m<sup>3</sup>.

bezogenes Wasser gemäss Wasserreglement (NRB 720.210), Ziff. 3, Abs. 2, Pkt. 3.3.

**Der Antrag wird mit 14 : 0 Stimmen bei 3 Enthaltungen angenommen.**

3. Die Änderung tritt per 1. Juli 2014 in Kraft.

**Der Antrag wird mit 17 : 0 Stimmen einstimmig angenommen.**

4. Die gesamten Mehreinnahmen aus der Erhöhung werden zweckgebunden der Einlage Spezialfinanzierungen für die Erneuerung gemäss GWP 2014 gutgeschrieben.

**Der Antrag wird mit 17 : 0 Stimmen einstimmig angenommen.**

Ziffer 2 untersteht gemäss Art. 14 lit. j der Verfassung der Einwohnergemeinde Neuhausen am Rheinflall vom 29. Juni 2003 (NRB 101.000) dem fakultativen Referendum.

*Das Geschäft ist somit erledigt.*

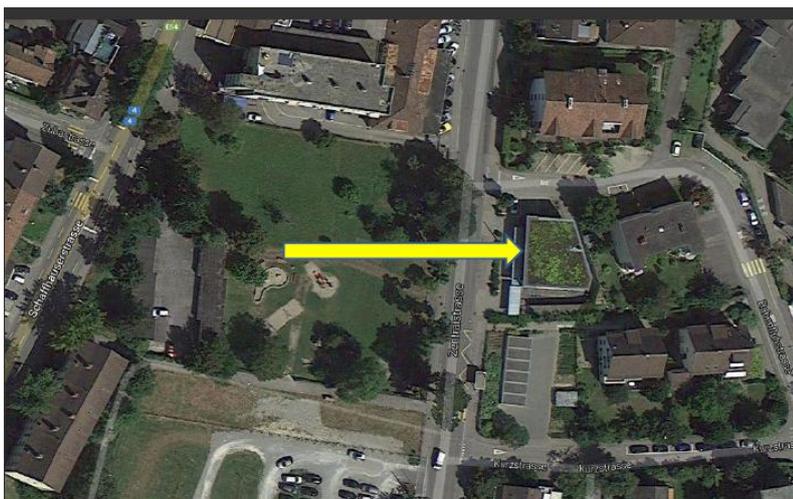
### TRAKTANDUM 3 Bericht und Antrag betreffend Kauf Grundstück GB Nr. 1103 an der Zentralstrasse 126 in Neuhausen am Rheinfall

---

*Bemerkungen/Ergänzungen:*

#### Gemeindepräsident Stephan Rawyler

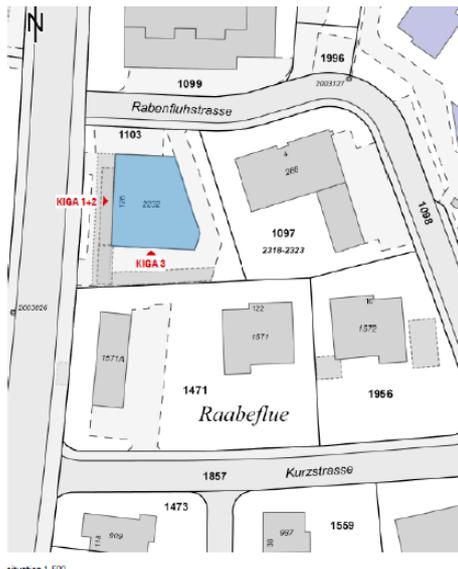
Der Schulreferent konnte dem Gemeinderat die grundsätzlich erfreuliche Nachricht überbringen, dass wir mehr junge Bewohnerinnen und Bewohner in Neuhausen am Rheinfall haben, die in wenigen Jahren den Kindergarten besuchen wollen. Wenn man sich das überlegt, wo man das machen kann, sieht man schnell, dass es im Unterdorf zusätzlichen Kindergartenraum braucht, nämlich eine zusätzliche Kindergartenklasse. Am bisherigen Standort Rheingold ist es nicht möglich, weil dort die Grünfläche zu klein ist um ein neues Gebäude zu bauen. Das Baureferat erhielt daher vom Gemeinderat den Auftrag abzuklären, wo man das dann machen könnte. Wir haben verschiedene Möglichkeiten angeschaut und wir sind zum Ergebnis gekommen, dass das Gebäude Harzenmoser, das sie hier sehen, sich durchaus eignen könnte.



Bis vor wenigen Monaten sah es hier so aus:



Inzwischen sind die schweren Motorräder nicht mehr dort. Der Betrieb wurde eingestellt. Das Gebäude steht zum Verkauf. Es ist ein Gebäude, das sich von der Bausubstanz her sehr gut eignet für einen Kindergarten. Wir haben eine Studie machen lassen und diese hat gezeigt, dass man das dort relativ gut unterbringen kann. Sie können nämlich 3 Klassen in diesem Gebäude unterbringen. Ich muss gestehen, dass wir auch hier noch nicht die Zeit gehabt haben mit den Personen rund ums Gebäude zu sprechen.



Das werden wir selbstverständlich noch nachholen. Was wir sicher sagen können, das Gebäude eignet sich sicher gut an diesem Standort.

Die Pläne haben Sie mit den Unterlagen bekommen. Ich werde in der Eintretensdebatte nicht näher darauf eingehen. Selbstverständlich stehe ich Ihnen für Fragen zur Verfügung.

Ich möchte Ihnen mehr zeigen, was wir am Gebäude von Aussen verändern müssen.





Wir müssen vor allem im unteren Teil die Fenster vergrössern sonst wäre das zu dunkel. Oben müssen wir schauen, dass sich die Kindergärtnerinnen und Kindergärtner sowie die LehrerInnen nicht wie in einem Aquarium vorkommen.

Wir können mit diesen Studien nachweisen, dass der Raum genügend ist, dass er sich sogar gut eignet. Ich habe mir vom Schulreferenten versichern lassen, dass die Kindergärtnerinnen hinter einem solchen Projekt stehen und wir haben natürlich den Pferdefuss an diesem Projekt nicht übersehen und das ist die Kreuzung dieser Strasse, weil die Grünfläche auf der anderen Seite ist.



Quelle: Google Maps

Nun, die Gedanken sind hier weitergegangen. Was können wir machen. Eine Möglichkeit wäre, dass man hier eine Mittelinsel macht, mit oder ohne Fussgängerstreifen ist denkbar. Es wäre denkbar zwischen Rabenfluhstrasse und der Kurzstrasse eine 30-er Zone zu machen und was natürlich zwingend ist, dass die Kinder diesen Grünbereich nur wechseln dürfen, wenn Sie von einer Kindergärtnerin begleitet sind. Das ist tatsächlich ein nicht ganz unwichtiger Punkt. Wir sind aber zur Überzeugung gelangt, dass das ein tragbarer Kompromiss ist und wir somit dieses Gebäude sinnvoll nutzen können. Wir sind auch in einer vernünftigen Zone. Es ist eine Gewerbe- und Wohnzone. Dort sind solche Einrichtungen zugelassen. Das heisst es dürfen nicht übermässige Lärmemissionen auftreten. Ein Lärm in einer genau definierten Zeit liegt meines Erachtens nicht in einer übermässigen Emission weshalb es sehr gut geeignet ist.

Die Kosten können Sie dem Bericht entnehmen. Wir sind bei rd. Fr. 2.5 Mio. Wir sind der Ansicht, dass der Kaufpreis fair ist für das Grundstück. Die baulichen Massnahmen haben wir angeschaut durch ein, zwar in Neuhausen am Rheinfall junges Büro, in Zürich schon lange ansässig. Sie sind sehr wohl in der Lage und es auch gewohnt, solche Berechnungen zu machen. Vergleicht man dies mit einem Neubau, so muss man sagen, sind wir auf der günstigen Seite. Wann man sagt, man soll gleich auf dem Grundstück der ehemaligen Burgunvilla etwas bauen, dann würde das sehr viel teurer kommen und dann müssten praktisch alle Kindergartenschülerinnen und -schüler die Zentralstrasse überqueren. Wenn wir den Kindergarten auf dieser Seite machen, dann haben wir die Chance, dass die weitaus grössere Zahl der Kindergartenschülerinnen und -schüler die Möglichkeit haben ohne die Zentralstrasse überqueren zu müssen, den Kindergarten zu erreichen. Wir sind auch daran, uns Gedanken zu machen, wie es weitergeht mit dem Kindergarten Rheingold. Da möchten wir uns auch noch mit anderen gemeindeeigenen Grundstücken Gedanken machen. Teilweise werden diese heute von anderen Gruppierungen genutzt. Wir möchten zuerst mit ihnen das Gespräch führen. Es zeichnen sich aber recht interessante Möglichkeiten ab nicht zuletzt auch mit der nach wie vor hängigen Petition aus dem Unterdorf betr. Spielplatz. Konkret wurde damals der ehemalige Spielplatz an der Rheinstrasse genannt. Es ist aber durchaus – so denke ich – auch im



Sinne der Petitionäre, dass wir an der Rheingoldstrasse einen solchen Kinderspielplatz machen. Von der baulichen Seite her wären das meine Ausführungen. Ich bitte Sie, auf das Geschäft einzutreten und diesem zuzustimmen.

*Eintretensdebatte:*

ER Thomas Theiler (CVP)

Die Fraktion der CVP unterstützt grundsätzlich diesen Antrag fordert aber in Anbetracht der hohen Summe von Fr. 2.5 Mio. eine 5-er Kommission, diese wäre effektiver oder eine 7-er Kommission, die geht ein bisschen länger. Des Weiteren hätten wir schon noch gerne gewusst, weshalb in den Legislaturzielen 2013 – 2016 nicht über in solch grosses Projekt zu lesen war. Das gleiche gilt auch für den Kindergarten, der jetzt im alten Postgebäude für das kommende Jahr umgebaut und eingerichtet wird. Aus welchen Gründen ist es der Gemeinde nicht möglich, solch grossen Kindergartennachwuchs vorherzusehen?

ER Lenz Furrer (ÖBS)

Auch wir unterstützen den Vorschlag, eine Kommission zu bilden.

ER Walter Herrmann (FDP)

Die FDP-Fraktion würde sich da auch anschliessen.

ER August Hafner (SP)

Die SP-Fraktion schliesst sich dem Antrag auf Bildung einer Kommission auch an und uns ist es egal, ob es eine 5-er oder 7-er Kommission ist. Ich möchte aber doch noch etwas dazu sagen in aller Kürze. Als ich diese Vorlage gelesen habe, vor allem auch den Kaufvertrag, da drohten mein eh schon nicht sehr starker Glaube in die Marktkräfte gänzlich erschüttert zu werden. Ich kenne diese Harzenmoser Bude sehr gut. Ich wohne nicht weit davon entfernt und ich frage mich schon, wie man da auf einen Kaufpreis von Fr. 1.35 Mio. kommt. Wenn man das Land hochrechnet mit Fr. 400.00/m<sup>2</sup>, dann wäre die Bude, die dort steht noch eine gute Million wert und ich könnte jede Wette eingehen, ein Privater würde nie so viel bezahlen. Aber nie und immer! Ich mache schon beliebt, dass die Kommission diesen Kaufvertrag nochmals hinterfragt.

ER-Vizepräsident Arnold Isliker (SVP)

Man muss auch die Bausubstanz anschauen. Wir sind in einer Lage, wo wir den Raum brauchen. Die Bausubstanz vom Gebäude ist gut und da kann man nicht von einer Bude sprechen. Das möchte ich betonen. Die Lage ist einfach optimal, das wurde vom Gemeindepräsidenten bereits erwähnt. Der einzige Pferdefuss ist, dass die Kinder die Strasse überqueren müssen. Wir müssen uns bewusst sein, dass sich die Kinder an den Verkehr gewöhnen müssen. Es ist nicht alles immer selbstverständlich. Man kann sie nicht immer auf der Sänfte hin- und hertragen. Wir brauchen den Kindergarten auf das übernächste Schuljahr. Die Hardware, die wir hier bekommen, ist eigentlich zu einem günstigen Preis zu bekommen, wenn man das alles hochrechnet. Ich bin eigentlich überrascht, dass eine Kommission gewünscht wird. Von unserer Seite her ist das Eintreten auf



dieses Geschäft unbestritten. Wir können dem Geschäft zustimmen, denn wir brauchen dieses Gebäude und wir kommen gar nicht drum herum. Ausser Sie haben eine andere Lösung. Wenn der Verkäufer nicht will und wir auf das Geschäft nicht eintreten, dann ist es geplatzt und wir haben dann den Salat.

#### ER Peter Schmid (SVP)

Ich möchte hier noch eine Verständnisfrage. Berger und Hammann bieten uns das an als Umnutzung Ladenlokal in Kindergartenprovisorium. Handelt es sich hier nur um ein Provisorium? Das steht hier in der Kostenschätzung. Nicht dass sie dann in 5 Jahren kommen und sagen, jetzt bauen wir fertig!

#### Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Ich bin nicht ganz sicher, ob sich jetzt alle Fraktionen zum Eintreten geäußert haben oder nicht? Das war etwas unklar. Herzlichen Dank an alle Fraktionen, die Eintreten signalisiert haben. Wenn Berger und Hammann hier noch von einem Provisorium schreiben, dann ist das irgendwie stehen geblieben. Es ist kein Provisorium gedacht. Es ist tatsächlich so, dass wir noch einen 4. Kindergarten vorsehen im Bereich des Zentrums, zusammen mit dem Schulhaus Kirchacker. Dort würden wir dann vorsehen, dass die Infrastruktur auch eine gewisse Tagesstruktur anbieten kann. Aber drei brauchen wir im Unterdorf und das könnten wir hier an einem Ort zentral führen. Es ist kein Provisorium! Sonst würden die Kosten tatsächlich jenseits von gut und böse liegen. Richtig ist, dass wir in der Post jetzt sofort etwas machen müssen. Das ist tatsächlich so. Das waren auch nicht ganz einfache Verhandlungen, weil die Post auch andere Massstäbe angelegt hat. Wir konnten uns aber schlussendlich auf einen adäquaten Mietzins einigen. Ich bin sehr offen, wenn die Kommission, die vermutlich jetzt gebildet wird, einen tieferen Kaufpreis hinkriegt. Dann finde ich das als Steuerzahler toll. Ich muss einfach sagen, wir haben schon gekämpft, dass wir auf diesen Preis gekommen sind und ich teile die Ansicht, die ER Arnold Isliker (SVP) gesagt hat. Das Gebäude ist sehr jung. Es handelt sich hier nicht um eine alte heruntergewirtschaftete Liegenschaft. Ein relativ neues Gebäude von mir aus gesehen. Das war auch der Eindruck von Berger und Hammann ist die Liegenschaft gut unterhalten. Ich denke, wir liegen nicht so falsch, wenn wir an den m3-Preis gehen. Es ist richtig, man kann immer über Preise diskutieren, aber dann müssen wir auch akzeptieren, dass der Vertrag nicht zu Stande kommt. Das ist ganz klar. Da bin ich dann gespannt.

#### Gemeinderat Ruedi Meier

Auch meinerseits herzlichen Dank für die grundsätzlich gute Aufnahme dieses Projekts. Ich möchte noch etwas zu den Zahlen sagen. Wir verfolgen die Schülerzahlen natürlich seit Jahren immer regelmässig und waren eigentlich bis kurz vor letztem Jahr der Überzeugung, dass wir eine gewisse Steigerung haben in den Schülerzahlen, die aber in die umliegenden Kindergärten verteilt werden können. In der Tat war es so, dass plötzlich durch Neuzuzüge mehr Kinder gekommen sind nach Neuhausen und wir darum kurzfristig die Lösung mit der Post ins Leben rufen mussten. Ich bin dankbar, dass wir da eine gute Übergangslösung haben und haben uns dann nochmals in der Schule mit der Schulbehörde Gedanken gemacht und genau geschaut, wie sieht die Entwicklung zukünftig aus und die haben wir Ihnen jetzt ja aufgezeigt mit dem Bericht. Wir werden in 2017 definitiv nach heutigen Zahlen 4 Kindergärten benötigen. Das heisst, wir müssen dringendst etwas unternehmen. Wir kommen nicht umher einen 3-er Kindergarten oder eine andere Lösung, wenn Sie diese nicht wollen, in Kürze zu realisieren. Ab 2017 hoffen wir, dass das Projekt Kirchacker auf gutem Weg ist und dort einen zusätzlichen Kindergarten realisiert werden kann.



### ER-Vizepräsident Arnold Isliker (SVP)

Ich möchte beliebt machen auf das Geschäft einzutreten und das heute zu behandeln, weil eine bessere Lösung werden wir nicht finden. Wenn wir dann übers Schulhaus Kirchacker und die gesamte Überbauung abstimmen, dann bin ich mir nicht ganz sicher, ob wir mit dieser grossen Kiste einfach so durchkommen beim Volk. Beim Kirchackerschulhaus werden Emotionen geschürt. So haben wir lieber den Spatz in der Hand als die Taube auf dem Dach. So wie GR Ruedi Meier dargestellt hat, sind wir in einer Situation, wo wir die Schüler unterbringen müssen. Wir haben einen Schulzwang. Auch wenn wir jetzt eine Kommission bilden und sie das Gefühl hat, sie können den Kaufpreis noch um ein paar tausend Franken drücken, dann ist das erfreulich, aber ich glaube nicht daran. An der Ausführung kann vermutlich die Kommission auch nichts mehr ändern, denn es liegt ja bereits auf dem Tisch wie es aussehen soll und stattfinden soll.

### ER Rita Flück Hänzi (CVP)

ER Thomas Theiler (CVP) hat eine Kommission vorgeschlagen. Ich denke, das macht sehr grossen Sinn, wenn man dieser Kommission zustimmt. Ich möchte hier nicht zu viel diskutieren, dafür ist anschliessend die Kommission bestimmt. Ich finde man darf diesem Geschäft nicht einfach so zustimmen, weil ich Mühe hätte, meine Kinder, wenn sie so klein sind, in diesen Kindergarten zu schicken. Ich hätte schon etwas Angst wegen dieser befahrenen Strasse und ich denke, da muss noch etliches diskutiert werden und dafür ist die Kommission da. Ich könnte jetzt diesem Geschäft, so wie es jetzt hiersteht, nicht zustimmen.

### ER Willi Josel (SVP)

Wenn ich mich umdrehe, dann vermute ich, dass die heutigen Besucherinnen alle im Kindergarten beschäftigt sind und all diese Damen werden nicht die Kinder hinunterschicken und schauen, wer am Schnellsten über die Strasse kommt, sondern sie werden mit den Kindern über den Fussgängerstreifen gehen. Das ist meines Erachtens kein Problem. Auf das darf es nicht ankommen. Wenn die Mehrheit eine Kommission wünscht, dann werden wir das tun müssen. Wir werden dagegen sein. Die Frage stellt sich für mich aber auch noch: Was soll denn das Ziel dieser Kommission sein? Es geht offenbar nur um den Preis in erster Linie aber die Anlage selber ist in Ordnung. Ich kann mir nicht vorstellen, was die Kommission hier überhaupt soll und deshalb sind wir von der SVP einverstanden, dass wir das Geschäft so durchziehen.

### ER Thomas Theiler (CVP)

Ich bin echt überrascht. Einerseits sagt Dein Fraktionskollege ER Arnold Isliker (SVP) dass es ihn stört, dass die Gemeinde Fr. 28'000.00 für das Deutsch für Ausländer ausgibt und hier geht es um Fr. 2.5 Mio. Ich kann Dir schon sagen, was ich fragen möchte. Ich hätte gerne gewusst, ob es möglich ist, einen anderen Spielplatz zu suchen, dass die Kinder nicht über die Strasse müssen, sondern dort wo die Garagen stehen. Dann hätte ich noch gerne gewusst, ob so ein Holzkindergarten, wie es in Schaffhausen gibt, auch eine Option wäre. Und dann hätte ich auch noch gerne gewusst, ob die Überquerung der Zentralstrasse über eine 30-er Zone geht. Dann möchte ich noch von Dir wissen Willi, das sind 3 Kindergärten. Bei Vollbesetzung ca. 60 Kinder. 60 Kinder gehen über den Fussgängerstreifen auf den Spielplatz. Stehst Du an der Strasse, wenn 3 von diesen 60 auf die Toilette müssen?



ER-Präsident Marco Torsello (FDP)

Jetzt sind wir eigentlich schon in der Diskussion, die dann eigentlich in der Kommission geführt werden müsste, falls es eine gibt.

Eintreten war aufgrund der Voten für mich nicht ganz klar, ob es einstimmig war. Deshalb möchte ich darüber abstimmen.

Eintreten ist mit 17 : 0 Stimmen unbestritten und einstimmig.

Es wird mit 13 : 4 Stimmen die Bildung einer Kommission beschlossen.

Der Rat beschliesst mit 15 : 2 Stimmen eine 5-er Kommission zu bilden.

Die Kommission setzt sich wie folgt zusammen:

Christian Schwyn (SVP), Präsidium

Markus Anderegg (FDP)

Daniel Borer, (SP)

Thomas Theiler (CVP)

Urs Hinnen (ÖBS)

*Das Geschäft ist somit vorerst erledigt.*



## **TRAKTANDUM 4 Bericht und Antrag betreffend Stellenplan Bau-, Güter- und Planungsreferat**

---

### ER-Präsident Marco Torsello (FDP)

An der Einwohnerratssitzung vom 8. Mai 2014 wurde mit 18 : 0 Stimmen einstimmig die Bildung einer Kommission beschlossen. Der Rat beschloss mit 18 : Stimmen das Geschäft an die Geschäftsprüfungskommission zu überweisen. Es wurde keine Eintretensdebatte geführt.

Die Geschäftsprüfungskommission schlägt vor den neuen Stellenplan des Bau-, Güter- und Planungsreferates mit Wirkung ab 1. Juli 2014 zu genehmigen. Die Geschäftsprüfungskommission schlägt vor, beim gemeinderätlichen Antrag die Punkte 2 und 3 ersatzlos zu streichen.

### *Bemerkungen/Ergänzungen:*

### ER August Hafner (SP)

Dem Kommissionsbericht vom 18. Juni 2014 können Sie entnehmen, dass die GPK mehrheitlich der Auffassung ist, eine Umlagerung von Stellenpensen im Baureferat sei nötig. Von den total 31.8 Vollpensen des Baureferats sind 30.8 effektiv besetzt. Gemäss der leicht korrigierten Vorlage des Gemeinderates geht es darum, die mit dem Stellenplan 2014 bewilligten Stellen um lediglich 0.5 Stellen auf total 32.3 Stellen aufzustocken. Die GPK fand es zwar unschön, dass schon kurze Zeit nach der Genehmigung des Stellenplans 2014 dem Einwohnerrat ein solches Aufstockungsbegehren vorgelegt wird. Der Bedarf erscheint der Mehrheit aber ausgewiesen, nicht nur jener um die Schaffung einer neuen halben Stelle, sondern auch die Notwendigkeit, im Bau- und Güterreferat sowie im Planungsreferat innerhalb des geltenden Stellenplans je eine neue Sachbearbeiterstelle zu installieren. Die Mehrheit der GPK liess sich von den guten Argumenten des Gemeindepräsidenten überzeugen, dass in diesen beiden Bereichen personelle Verstärkungen nötig sind. Darum haben wir beantragt, dem Antrag 1 des Gemeinderates zuzustimmen und damit den neuen Stellenplan des Bau-, Güter- und Planungsreferats mit Wirkung am 1. Juli 2014 zu genehmigen. Bei der Abstimmung über die Anträge 2 und 3 des Gemeinderates werde ich Ihnen, sofern der Gemeinderat seine Anträge nicht zurückzieht, die Gegenanträge der GPK stellen. Denn die GPK ist ohne Gegenstimmen der Meinung, dass alle Stellen des Baureferats über die Laufende Rechnung zu finanzieren sind. Und es erscheint uns selbstverständlich, dass der Gemeinderat immer verpflichtet ist, die Notwendigkeit von allen Stellen der Gemeindeverwaltung periodisch zu überprüfen. Darum beantragen wir, Antrag 3 des Gemeinderates ersatzlos zu streichen.

### ER August Hafner (SP)

Im Auftrag meiner Fraktion kann ich Ihnen bekannt geben, dass die SP-Fraktion dem Antrag der Geschäftsprüfungskommission zustimmen wird und den Antrag 1 des Gemeinderates zu genehmigen.

### Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Ich appelliere nochmals an Ihr Durchhaltevermögen. Es ist eine sehr wichtige Vorlage und ich bin der Geschäftsprüfungskommission sehr dankbar, dass sie sich als Spezialkommission zur Verfügung gestellt hat. Sie hat sich rd. 2 Stunden Zeit genommen um sich mit mir Gedanken zu machen, ob wir



auf dem richtigen Weg sind oder nicht. Die Meinungen blieben bis zum Schluss geteilt. Das muss man selbstverständlich akzeptieren. Ich habe aber Gelegenheit erhalten bei der Geschäftsprüfungskommission die Motivation des Gemeinderates aufzuzeigen, dass wir der Ansicht sind, dass es diese Stellenverschiebung und die Erhöhung braucht. Dafür herzlichen Dank. Heute ist die Medienmitteilung der Stadt Schaffhausen und der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall an die Medien gegangen, wonach wir in gewissen Bereichen eine Zusammenarbeit anstreben bzw. bereits gefunden haben. Angedeutet auf der Seite 3, dort steht es seien Abklärungen im Gang, wie die Nachfolge sein soll und es wurde auch bei der Baupolizei darauf hingewiesen, dass diese 50 % im Stellenplan so verbleiben sollen. Ich sage Ihnen das deshalb heute Abend, damit Sie morgen nicht erstaunt die Zeitung aufschlagen und sagen, aber davon hat der Gemeindepräsident gestern aber nichts gesagt. Ab sofort, also ab 1. Juli 2014 übernimmt die Stadt Schaffhausen die Feuerungskontrolle und Luftreinhaltekontrolle. Die restlichen 100 % wird die Stadt Schaffhausen im Laufe des Jahres 2015 übernehmen. Nämlich ab Frühjahr 50 % im Bereich Baupolizei und weitere 50 % ab 1. Juli 2015 im Bereich der Feuerpolizei. Die Änderungen im Stellenplan werden wir aber einstweilen belassen. Es fallen keine Lohnkosten an, aber die Kosten von Dritten werden entsprechend hinaufgehen auf Konto 3180.xx. Ich wollte Ihnen das sagen, damit Sie das wissen. Die Motivation liegt darin, dass die Baupolizei aktuell nicht besetzt ist. Das ist ein Zustand, den wir nicht dulden können. Bei einem Pensum von 50 % ist aber eine Baupolizistin oder ein Baupolizist nicht ausgelastet. Wir haben deshalb das Gespräch mit der Stadt Schaffhausen gesucht und sie sind daran interessiert, das im Frühjahr 2015 zu übernehmen. Aktuell ist ihnen das nicht möglich. Bis dahin wird eine private Firma aus Schaffhausen die Aufgaben von der fachlichen Seite her übernehmen. Von der verwaltungstechnischen Seite her, also die Verfügungen, erfolgen von der Gemeinde. Bei der Feuerpolizei und der Luftreinhaltung und Feuerungskontrolle hatten wir mit Hansjürg Gehring einer der letzten Mitarbeiter, der beide Ausweise noch hatte. Heute sind diese Kontrollaufgaben auf einem nahezu akademischen Niveau angesiedelt und man findet niemanden mehr, der beide Abschlüsse hat. Also hätten wir wieder zwei 30 % bis 60 % Angestellte gehabt. Insgesamt 100 %. Das macht keinen Sinn. Es ist von Vorteil für die Gemeinde Neuhausen am Rheinfall wenn wir von der Erfahrung der Stadt Schaffhausen profitieren können. Es ist auch durchaus angedacht, dass sich hier auch die kantonale Feuerpolizei einbringen kann. Das wäre dann wirklich eine ideale Lösung, weil dann ungeachtet des Objekts immer die gleiche Feuerpolizei zuständig wäre. Momentan haben wir einen Fall, dass beim gleichen Objekt teilweise die Gemeinde und bei einem anderen Teil der Kanton zuständig ist. Das ist für Bauwillige natürlich eine unschöne Situation. Die Luftreinhaltung wird ab 1. Juli 2014 nun von der Stadt Schaffhausen übernommen und die Feuerpolizei ab 1. Juli 2015. Die Kosten werden sich dadurch aber nicht reduzieren und deshalb ist es meines Erachtens auch gerechtfertigt, dass wir den Stellenplan so stehen lassen. Es wird aber mittelfristig weitere Veränderungen geben. Seit die Geschäftsprüfungskommission getagt hat, sind bereits wieder zwei grössere Projekte bei mir auf dem Tisch gelandet und neu ist auch hinzugekommen als Beispiel die Stellungnahme Vernehmlassung zum Baugesetz. Zugleich ist der Krankenstand in meiner Abteilung nicht geringer geworden. Das zwingt mich dazu auch in verstärktem Masse auf externe Stellen zurückzugreifen, bis ich wieder die Stellen besetzt habe. Sei es, dass die Personen wieder gesund sind oder dass ich die heute zu bewilligenden Stellen neu besetzen kann. Ich kann Ihnen versichern, dass der Gemeinderat, nicht nur im Baureferat, sondern in allen Referaten mit Argusaugen darauf schaut, ob die Stellen weiterhin notwendig sind. Wir haben unseren Antrag lediglich im Sinne einer Versüssung im nicht wohlschmeckenden Antrag 1 unterbreitet. Wir haben gehofft, Sie allseits gnädig zu stimmen. Wir werden aber selbstverständlich diese Überprüfungen nach wie vor machen. Gerade auch im Bereich des Planungsreferates. Wir werden intensiv schauen, ob diese Stelle auch wirklich notwendig ist. Es ist mir und meiner Kollegin und meinen Kollegen im Gemeinderat vollends bewusst, wenn grössere Projekte die Gnade des Volkes nicht finden, dann müssen wir dort tatsächlich Konsequenzen ziehen. Wir können nicht einfach Ressourcen aufbauen, wenn wir diese nicht sinnvoll im Sinne der Gemeinde einsetzen können. Das kann ich Ihnen versprechen. Dann werden wir sie auch wieder abbauen. Aktuell wäre



ich Ihnen aber äusserst verbunden, wenn sie die Stellen im beantragten Umfang genehmigen würden. Die vorhandenen Probleme, die wir haben, habe ich Ihnen letztes Mal bereits angedeutet und ich habe in der Geschäftsprüfungskommission wirklich sehr offen kommuniziert. Von mir aus gesehen ist jetzt wirklich alles gesagt, was notwendig ist. Ich bitte Sie in die Detailberatung einzusteigen und dem Geschäft zuzustimmen. Besten Dank.

#### *Eintretensdebatte:*

#### ER Felix Tenger (FDP)

Zuerst zu Genehmigung Stellen.

Es ist unbestritten, dass Mehrbelastungen auf die Gemeinde und das Baureferat zukommen. Wir sind aber aus verschiedenen Gründen mit dem vorliegenden Antrag nicht einverstanden

1. Wir haben eine gesunde Skepsis gegenüber neuen Stellen in der Verwaltung, wenn einmal geschaffen, bringt man sie nicht mehr weg.
2. Wenn nun aber wirklich Mehrarbeiten vorliegen, sollen für diese auch die nötigen Ressourcen bereitgestellt werden. Wir haben aber Zweifel, ob es die Aufstockung in dieser Höhe wirklich braucht. Diese Zweifel sind durch die Kommissionssitzung nicht zerstreut worden, sondern im Gegenteil sogar noch verstärkt worden.

Es gibt Probleme, sowohl fachlich wie führungsmässig in einem Bereich der Bauverwaltung. Ich meine damit nicht unseren Gemeindepräsidenten, der einen sehr guten Job macht. Möchte hier nicht ins Detail gehen, ist auch nicht der geeignete Platz dazu. Wir sind aber klar der Meinung, dass die bestehenden Probleme nicht alleine dadurch eliminiert werden können, dass neue Stellenprozent geschaffen werden. Wir sind damit einverstanden, dass Stellen innerhalb des Referates verschoben werden, d.h. dass Stellen im Werkhof nicht mehr besetzt und dafür neue Stellen in der Verwaltung geschaffen werden. Wir sind uns bewusst, dass dadurch billige Stellen durch teure Stellen ersetzt werden. Dies wird bereits zu Mehrkosten führen.

Wir sind dann der Meinung, dass nach einer solchen Verschiebung die Verwaltung genügend bestückt ist (mit einer Erhöhung um 140 %), wir sind gegen eine weitere Stellen-Aufstockung insbesondere um die 100 % im Planungsreferat.

Ich habe bereits in der GPK Antrag gestellt, dass Aufstockung für Sachbearbeiter Bauwesen lediglich um 100 % und nicht wie vorgesehen um 200 % erhöht wird. Ich werde diesen Antrag in diesem Rat wiederholen.

Dadurch wäre die Differenz zum Stellenplan nicht + 50 Stellenprozent, sondern – 50 Stellenprozent. Auf dieser Basis könnte die FDP diesem Antrag zustimmen. Ansonsten werden wir ablehnen.

#### ER Peter Schmid (SVP)

Durch diese Informationen, die jetzt soeben durch den Gemeindepräsidenten erläutert, ergibt sich für mich eine total neue Situation. Es werden Zusammenarbeiten mit der Stadt Schaffhausen gesucht und es werden Aufträge nach auswärts vergeben. Ich frage mich jetzt, ob wir überhaupt auf dieses Geschäft eintreten sollen?

#### Gemeindepräsident Stephan Rawyler



Ich habe anlässlich der Sitzung der Geschäftsprüfungskommission darauf hingewiesen, dass diese Gespräche im Gange sind und ER Peter Schmid (SVP) sie waren an dieser Sitzung anwesend. Was habe ich dort gesagt? Es steht sogar hier im Bericht. Wenn Sie jetzt nicht darauf eintreten, habe ich nicht mehr Personen zur Verfügung!

#### ER Marcel Stettler (CVP)

Die CVP Fraktion hat den Stellenplan gelesen und das Geschäft beraten. Im Allgemeinen ist uns aufgefallen, dass bei der Genehmigung der Stellen im November die Projekte bekannt waren, welche auf die Gemeinde zukommen, daher hat es uns erstaunt, dass dieser Bericht und Antrag gekommen ist. Die Kommission, welcher ich angehören durfte, hat dieses Geschäft dann auch beraten und diskutiert. Der Gemeindepräsident erläuterte und begründete dann auch nochmals ausführlich die Situation im Baureferat. Die Kommission hat dann aufgrund der Diskussion den heute vorliegenden Bericht und Antrag beschlossen. Die CVP ist für eintreten wird aber unterschiedlich abstimmen.

#### ER Lenz Furrer (ÖBS)

Auch die ÖBS hat diesen Bericht anfänglich mit einer gewissen Skepsis angenommen. Ich habe unsere Bedenken diesbezüglich in diesem Rahmen bereits geäußert. Während bzw. nach der Kommissionssitzung sind wir zur Einsicht gelangt, dass wir diese Anträge in der Fassung der Kommission unterstützen können.

#### ER Peter Schmid (SVP)

Ich lese jetzt trotzdem meinen Eintretensbericht hier vor.

Die Fraktion der SVP hat sich sehr lange mit diesem Geschäft befasst. Aus gewerblicher Sicht müsste man eigentlich dem Antrag des Gemeinderates zustimmen, damit es mit Baugesuchen, Planungen etc., welche seit einiger Zeit hinten angestellt und zum Teil sogar vernachlässigt liegen geblieben sind, wieder möglichst schnell vorwärts geht und wir Bauwillige nicht noch mehr vor den Kopf stossen. Da aber die Situation auf dem Planungsreferat mit der jetzigen Amtsinhaberin sehr unklar ist, unterstützen wir den Antrag der FDP für Aufstockung von nur einer 100 %-Stelle. Wir sind aber gerne bereit, einen Betrag für Fremdvergaben von Arbeiten, insbesondere von Planungsarbeiten, ins Budget aufzunehmen. Auch einem Nachtragskredit für diese Lösung würden wir zustimmen. Dies hätte den Vorteil, dass nur Arbeiten bezahlt werden müssen, welche auch wirklich vorhanden sind und vergeben werden können. Dies geschieht ja zum Teil jetzt schon. Somit würden zusätzliche Personalkosten für einen zweiten Sachbearbeiter entfallen. Ein weiterer Vorteil, den diese Lösung mit sich bringen würde, wäre, dass sich der Gemeindepräsident und Baureferent Stephan Rawyler, welcher sich im Moment hauptsächlich um das Planungsreferat kümmert, wieder seinen angestammten Aufgaben nachgehen könnte, welche durch diese Situation ja auch leiden. Wir werden dem Antrag der FDP auf eine zusätzliche Stelle von 100% zustimmen und werden den neuen Stellenplan des Bau-, Güter und Planungsreferats nicht genehmigen.

#### ER Thomas Theiler (CVP)

Die CVP Fraktion war hier sehr gespalten. Ich bin der Meinung, im Planungsreferat sind nachweislich falsche Entscheidungen getroffen worden, die zu dieser Personalsituation geführt haben. Ich möchte schon mal noch wissen, ob der Gemeindepräsident wie auch Baureferent die Verantwortung für diese Situation übernimmt? Ich weiss seit einem Jahr, dass Erwin Graf pensioniert wird und seit



einem Jahr weiss ich, dass diese Stelle nicht ersetzt worden wäre, wie es mir zugetragen worden ist. Wir haben jetzt eine Situation, dass es in der Bauverwaltung sehr unbefriedigend her und zu geht. Dann ist noch etwas wegen der Kosten. Es ist schon gut, wenn wir Arbeiter abbauen können und die Stellenprozente in der Bauverwaltung herum schieben. Nur, der Bauverwaltung fehlen dann auch Leute.

### Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Selbstverständlich übernehme ich die Verantwortung für das Baureferat. Das ist ja offensichtlich. Sonst müssten wir gar nicht darüber diskutieren. Das Problem ist, wir konnten die Stelle Erwin Graf nicht ersetzen, weil wir das Pensum nicht hatten. Schauen Sie bitte auf den Seiten 3 und 4. Ich habe die Stellen nicht mehr gehabt. Ich kann doch keine Stelle ausschreiben, wenn ich sie nicht im Stellenplan habe! Dann stände jeder Einwohnerrat hier, wenn ich ein Inserat laufen lassen würde für eine Stelle, die nicht im Stellenplan ist. Dann würde es wohl Kleine Anfragen und Interpellationen nur so hageln und das zu Recht. Im Werkhof hat sich die Arbeit reduziert in den letzten Jahren und es ist tatsächlich so, wir versuchen nur noch Personen einzustellen, die auch über einen Fahrausweis verfügen. Dass sie auch mit den kleinen Fahrzeugen effektiv an ihre Arbeit gehen. Dort wo es mehrere braucht, kann es tatsächlich sein, dass mehrere Fahrzeuge dort stehen, das ist nicht ausgeschlossen. Es kommt aber immer noch billiger, als dass wir dort Leute auf Vorrat haben. Zurzeit, das muss ich sagen, habe ich eher zu viel Leute. Wir finden schon Arbeit für die, aber das bringt uns als Gemeinde nicht dorthin, wo wir hin wollen. Das ist nicht das Ziel und das war ja auch die Idee, können wir die Stellenpensen verschieben. Das haben wir innerhalb des Gemeinderates auch mal geprüft. Also machen wir aus der Putzfrau den Chefarzt? Da haben wir bewusst gesagt, nein das machen wir nicht! Wir kommen mit einer Vorlage. Die Stimmung im Baureferat ist nicht schlecht. Erst vor ein paar Wochen hatten wir einen sehr schönen gemeinsamen Abend gemacht. Es funktioniert schon. Die Leute setzen sich enorm ein. Ich sehe einfach, dass sie jenseits ihrer körperlichen Grenzen tätig sind. Das kann ich nicht verantworten. Auch als Personalchef dieser Gemeinde, dass sich die Leute derart einsetzen. Was ich selbst mache, das ist mein Problem, aber was die anderen Leute machen, da habe ich die Verantwortung. Es ist tatsächlich so, dass natürlich im letzten Jahr die Arbeit auf ein Vielfaches angestiegen ist. Es sind Projekte in einer Zahl hergekommen, die nicht zu erwarten waren. Es kommen aktuell Vorhaben in Gebieten zu mir auf den Tisch von denen ich Ihnen noch vor einem Jahr gesagt hätte und eine Wette eingegangen wäre, das ist ein stabiles Gebiet da passiert nichts und plötzlich habe ich jetzt jede Menge Pläne für solche Gebiete auf dem Tisch. Da muss ich Ihnen ganz offen sagen, das ist eigentlich eine tolle Dynamik, die hier eingesetzt hat. Die Geschäftsprüfungskommission selbst hat ja auch darauf hingewiesen, man muss noch mehr machen, dass wir nicht Wohnraum für Sozialhilfeempfänger haben. Aber wenn man das will, die Geschäftsprüfungskommission hat das einstimmig beschlossen Traktandum 5, dann müssen Sie dem Gemeinderat auch die Ressourcen dazu geben. Sie können nicht eine Forderung stellen aber die Ressourcen fehlen. Das geht in keinem Projektmanagement. Ich bitte Sie nochmal, folgen Sie dem Antrag der Mehrheit der Geschäftsprüfungskommission. Der Gemeinderat zieht selbstverständlich seine Anträge zugunsten jener der Kommissionsmehrheit zurück.

### ER Willi Josef (SVP)

Unser Gemeindepräsident hat mich überzeugt an der letzten Sitzung mit den Äusserungen, dass man niemanden für die Stelle findet. Man hat eine Bewerberin genommen, die aber für das Planungsreferat offensichtlich nicht geeignet ist, sagen wir's mal so! Wenn man jetzt jemanden einstellt und einstellen will, dann hat man genau das gleiche Problem. Man findet jetzt auch niemanden. Das heisst, wir hätten dann an dieser Stelle zwei Personen, die das Ganze nicht kennen und dafür nicht ausgebildet sind. Das ist die Folge davon. Was wir jetzt haben? Wir haben eine neue



Situation mit der Stadt Schaffhausen und dann ist es doch sinnvoll, dass wir die wichtigen Projekte, die wir ohne Zweifel haben, dass wir diese auswärts vergeben. Konkret einen Auftrag an die Firma geben, dann können die sofort starten. Die einfachen Projekte können diese Personen sicher auch lösen, aber die komplizierten Projekte muss man dann halt auswärts geben. Dann schauen wir, was die Zusammenarbeit mit der Stadt Schaffhausen ausmacht. Man kann immer noch jemanden einstellen, aber ich denke, dass man die wichtigen Projekte jetzt sofort macht und dazu braucht man Fachleute. Wenn wir diese nicht finden, dann müssen wir diese Büros an spezielle Firmen vergeben.

### Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Da bin ich völlig einverstanden mit ER Willi Josel (SVP). Wir müssen schnell handeln. Man muss sich einfach bewusst sein, wenn wir eigene Kosten haben, dann sind wir im Bereich von Fr. 120.00 bis Fr. 130.00 in der Stunde und auswärts sind wir bei Fr. 180.00 bis Fr. 220.00. Das sind einfach die Dimensionen. Ich muss jetzt wirklich meine Mitarbeiterin in Schutz nehmen. Es ist nicht so, dass sie nicht ausgebildet ist und ihre Arbeit nicht erfüllen kann. Das ist nicht so. Sie braucht sicherlich gewisse Einarbeitungszeit. Wir haben einen Mitarbeiter, der 27 Jahre hier war, durch Pensionierung verloren. Das war nicht einfach, diesen zu ersetzen. Der erste Versuch war nicht ganz so erfolgreich. Ich glaube er hat jetzt eine sehr gute für ihr passende Stelle gefunden, darüber bin ich sehr froh. Wir haben jetzt jemanden anders und diese Person ist jetzt leider im Krankenstand. Das macht die Situation für alle nicht einfacher. Für Sie nicht, für mich nicht und auch für die betreffende Person auch nicht. Wenn wir jetzt noch in Abwesenheit über die betreffende Person urteilen und zum Protokoll Äusserungen abgeben, dann macht es das für diese Person auch nicht einfacher.

### ER August Hafner (SP)

Ich habe langsam ein wenig Mühe mit dieser Diskussion. Wenn Sie den Kommissionsbericht gelesen haben, dann sehen Sie ja unter Ziffer 1, die Meinung des Geschäftsprüfungskommissionpräsidenten etwas breit macht, dass ich eigentlich der Meinung bin, dass wir einen viel zu detaillierten Stellenplan haben in der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall. Ich finde es schlicht lächerlich, wenn man auf 4 % und 7 % Stellen kommt und dann als solche Stellenpläne als Evangelium erklären will. Wir haben eine Gewaltenteilung. Der Einwohnerrat ist das Organ, das das Budget bewilligt, auch den Stellenplan verabschiedet in seinen Grundzügen aber wir haben auch eine Exekutive und die muss doch auch ihre Freiheiten haben und reagieren können auf Anforderungen, die schnell erfüllt sein müssen. Ich muss Ihnen sagen, für mich persönlich ist es keine Sünde, wenn in einem Referat, das über 31.8 bewilligte Stellen verfügt und innerhalb dieser bewilligten Stellen Verschiebungen vorgenommen werden. Das sollte doch möglich sein und letztlich geht es jetzt noch um eine halbe Stelle. Es wäre mir fast lieber, wenn Sie jetzt dem Antrag der Mehrheit der Geschäftsprüfungskommission nicht folgen und diese Vorlage beerdigen aber dann gleichzeitig signalisieren, dass der Gemeinderat innerhalb ihrer Stellenpläne Freiheiten haben und nicht wegen jeder Kleinigkeit zum Einwohnerrat müssen.

### ER Willi Josel (SVP)

Ich habe Verständnis für ER August Hafner (SP). Aber die Aussage vom Gemeindepräsident spricht ja gerade für die andere Lösung. Wenn das so dringend ist, ok. Ich wünsche der Mitarbeiterin, dass sie am besten morgen wieder anfangen kann. Nehmen wir an, sie bliebe drei bis vier Monate im Krankenstand. Was machen wir dann? Wir können nicht warten, bis sie zurückkommt und der neue, den wir einstellen, kommt auch nicht gleich morgen, sofern jemand gefunden wird. Der hat mindestens 3 Monate Kündigungsfrist und dann läuft hier überhaupt nichts mehr. Das spricht genau



für die externe Lösung. Im Gottes Namen, dann kostet es jetzt halt mehr und wir geben das nach auswärts, aber es funktioniert wenigstens. Wenn dann das einigermass läuft und die Zusammenarbeit mit der Stadt Schaffhausen vielleicht sogar noch ausgebaut werden kann und es dann immer noch Leute braucht, dann kann man immer noch darüber reden.

#### ER-Vizepräsident Arnold Isliker (SVP)

Ich frage mich, ob es überhaupt freie Kapazitäten in der Privatwirtschaft hat, die diese Arbeiten machen könnten weil der Markt ausgetrocknet ist. Das kann man überall feststellen. Übrigens von ER August Hafner (SP) ein sehr gutes Votum. Der Gemeinderat sollte so viel Kompetenz haben, dass sie das selber verschieben können, solange es in einem einigermassen akzeptablen Rahmen stattfindet. Der Gemeindepräsident ist in der gleichen Lage wie der Schulreferent. Da kommt ein Haufen Kindergärtner auf ihn zu, mit denen man vor zwei Jahren nicht gerechnet hat. Bauprojekte, an die man nie gedacht hat, sind jetzt auf dem Tisch. Ich erinnere mich vor 10 bis 20 Jahren, wo wir die gleichen Misere auf dem Baureferat hatten. Verunsicherte Bauwillige, Architekten, Ingenieure. Jeder hat die Faust im Sack gemacht. Wir wollen bauen aber sicher nicht in Neuhausen. Da stimmt überhaupt nichts! Der Gemeindepräsident ist jetzt in einer unkomfortablen Lage durch Krankheitsfälle und ich möchte nicht in seinen Schuhen stecken. Das kann ich garantieren. Wenn ich von meiner Seite als Unternehmer mit neuen Aufgaben konfrontiert werde, muss ich mich auch dem Arbeitsmarkt umsehen. Das Problem ist, die Komplexibilität wird immer grösser und Fachleute zu finden wird immer schwieriger. Ich bitte Sie, bewilligen Sie diese Stelle!

#### ER-Präsident Marco Torsello (FDP)

Eintreten ist unbestritten. Ich würde deshalb vorschlagen, dass wir den Bericht durchberaten.

#### *Detailberatung:*

Während der Detailberatung stellt ER Felix Tenger (FDP) den Antrag, die neue Stelle im Planungsreferat 100 % zu streichen. Es würde sich somit ein Total von Stellenprozenten von 3130 ergeben.

**Dieser Antrag wird mit 9 : 8 Stimmen abgelehnt.**

#### Antrag:

Der neue Stellenplan des Bau-, Güter- und Planungsreferats mit Wirkung ab 1. Juli 2014 wird genehmigt.

**Der Antrag wird mit 9 : 8 Stimmen angenommen.**

*Das Geschäft ist somit erledigt.*



## **TRAKTANDUM 5 Bericht und Antrag vom 12. Juni 2014 der Geschäftsprüfungskommission der Gemeinde Neuhausen am Rheinflall an den Einwohnerrat betreffend Bericht zum Sozialreferat/Bericht Analyse Sozialreferat vom 25. April 2014**

---

Dieses Traktandum wird infolge fortgeschrittener Zeit auf die nächste Sitzung verschoben.

### ER Felix Tenger (FDP)

Ich damit einverstanden, dass wir dieses Geschäft auf die nächste Sitzung verschieben. Überhaupt kein Problem! Ich möchte aber noch ein paar Sätze sagen, vor allem bei Herr Razzino von den Schaffhauser Nachrichten da ist.

Diese Woche sind in den Schaffhauser Nachrichten wahrheitswidrige Aussagen gemacht worden, die sollten so nicht unwidersprochen bleiben.

Bezüglich Berechnungen Berufsbeistandschaften. Hier ging's um die Berechnung von Weinfeldern und hier kann ich sagen, dass ich die Asylbetreuung ausgerechnet habe und die Zahlen vergleichen zu können. Da sind seine Zahlen also definitiv falsch.

Bei Amriswil kommt er auf eine Berechnung von Fr. 57.69. Nach kaufmännischer Rundung gibt das ein Betrag von Fr. 58.00. Das war der Betrag, den die Geschäftsprüfungskommission drin hatte. Er ist dann auf Fr. 57.00 gekommen. Da ist seine Zahl falsch.

Er spricht von veraltetem Zahlenmaterial, weil die Zahlen von 2013 waren. Der Bericht war datiert von April 2014. Da muss ich schon sagen, es ist etwas verwegen von veraltetem Zahlenmaterial zu sprechen. Es gibt ja immer spezielle Stichdaten, die man berücksichtigen muss.

Ich muss sagen, wenn ich nochmals einen so unseriösen Artikel lesen muss, dann werde ich Gegendarstellung verlangen.

Das ist alles bis heute und den Rest werde ich dann an der nächsten Sitzung ausführlich diskutieren.



## **TRAKTANDUM 6 Motion Jakob Walter SP: Abschaffung der Bürgerkommission**

---

Dieses Traktandum wird auf Antrag von ER Willi Josel (SVP) mit 12 : 0 Stimmen bei 3 Enthaltungen von der heutigen Traktandenliste gestrichen.



ER-Präsident Marco Torsello (FDP)

Wir treffen uns zur nächsten Einwohnerratssitzung wieder am 21. August 2014. Ich bedanke mich für das aktive Mitmachen und wünsche allen einen schönen Abend und erholsame Sommerferien. Die Sitzung ist somit geschlossen.

Für den Einwohnerrat Neuhausen am Rheinfall

Marco Torsello  
Präsident

Sandra Ehrat  
Aktuarin